Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 24. April 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. | 9. Jahrgang. — No. 97

Telegraphische Depeschen.

Kongreß.

Washington, D. C., 24. April. Der Präsident hat William R. Day von Canton, O., zum ersten Hilfs-Staatssekretär ernannt und den früheren Kongreß-Abgeordneten Bellamy Storer von Cincinnati zum Gesandten in Belgien.

Das Abgeordnetenhaus erledigte die Berathung der Senats-Zusätze zur Indianer-Verwilligungsvorlage, erklärte seine Nicht-Uebereinstimmung und schickte die Vorlage zur Konferenz. — Es wurden die üblichen Beileids- und Achtungsbeschlüsse anläßlich des Ablebens des Kongreß-Abgeordneten Holman gefaßt.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 24. April. Im Abgeordnetenhaus gelangte die verbesserte Torrens'sche Land-Vorlage zur dritten Lesung und wurde dann bis Dienstag zurückgelegt. Eine Zeitlang wurde die Vorlage betreffs Erhöhung für die Bestallung von Notaren von $1 auf $5 erörtert; die weitere Berathung derselben wurde auf Mittwoch verschoben.

Im Senat wurde McClouds Kinderarbeit-Vorlage zur dritten Lesung befördert und für nächsten Dienstag auf die Tagesordnung gesetzt. Verschiedene örtliche Verwilligungsvorlagen wurden angenommen, desgleichen die Vorlage, welche die Gehälter der Wahlkommissäre für das County Cook von $1500 auf $2500 und das Gehalt des Oberkommissärs von $3500 auf $4000 erhöht.

Sieben Personen verbrannt.

Louisville, 24. April. Aus Beaver Creek, Ky., wird gemeldet, daß die ganze, aus 7 Personen (Mutter und 6 Kindern) bestehende Familie von Joe Darber in ihrem Gebirgs-Heim am Russell Creek verbrannt ist.

Gruben-Unglück.

Birmingham, Ala., 24. April. In den Kohlengruben der „Tennessee Coal Iron & Railroad Co." zu Blackson ereignete sich eine Gas-Explosion. Zwanzig Arbeiter waren zur Zeit darin beschäftigt, und es scheint, daß vier umgekommen sind.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Normannia und Persia von Hamburg; Britannic von Liverpool.

New York: Umbria von Liverpool.

New York: Chateau Yquem von Marseilles, Livorno und Neapel (mit 766 Zwischendecks-Passagiere.)

Auckland, Neuseeland: Mariposa von San Francisco. (Mit dem ausgelieferten australischen Mordschwindler Frank Butler.)

Neapel: Olympia von New York.

Genua: Ems von New York.

Liverpool: Germanic von NewYork.

Abgegangen.

New York: Friedrich der Große nach Bremen; LaChampagne nach Havre (mit 562 Griechen, welche für ihr altes Vaterland kämpfen wollen; davon kamen 250 aus Chicago.) Campania nach Liverpool; Obdam nach Rotterdam; Norge nach Kopenhagen u.s.w.; Fulda nach Genua u.s.w.

Neapel: Kaiser Wilhelm III. von Genua nach New York.

Southampton: St. Paul nach New York.

Liverpool: Bovic nach New York.

Havre: La Touraine nach New York.

Kopenhagen: Island nach NewYork.

Aus Falmouth, England, wird gemeldet: Der neue Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Königin Luise", welcher am 22. März von Bremen nach New York abfuhr, aber, wie früher gemeldet, hier anlaufen mußte, weil sein zu schwacher Steuerapparat in Unordnung gerathen war, ist jetzt wiederum in See gegangen. Ursprünglich war der Dampfer mit einem Steuer-Patent Harfiel versehen. Jetzt ist dasselbe durch ein Steuer-System Brown ersetzt. Dasselbe besitzen von bekannteren Schiffen die Cunarddampfer „Lucania" und „Campania", ferner die Schwesterschiffe der Königin Luise, „Barbarossa", „Bremen" und Friedrich der Große".

Ausland.

Der nächste Marineminister.

Berlin, 24. April. Kontre-Admiral Tirpitz, welcher bekanntlich als der nächste Staatssekretär der Marine gilt (Nachfolger v. Hollmanns), wird voraussichtlich Ende Mai aus den japanischen Gewässern, (wo er in seiner bisherigen Eigenschaft als Chef des Kreuzergeschwaders geweilt hat) hier eintreffen, um die Leitung des Staatssekretariats zu übernehmen. Er reist über San Francisco. Der bisherige Marineminister v. Hollmann wird nach Beendigung seines Aufenthaltes in Italien eine längere Seereise antreten.

Vorläufig bleibt Kontre-Admiral Büchsel mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichs-Marinedepartements beauftragt.

Kampf gegen Yankee-Wurst.

Berlin, 24. April. Die „Kreuz-Zeitung" setzt ihren heftigen Kampf gegen die Einfuhr amerikanischer Fleischwaaren fort. Das Blatt behauptet, ganze Waggon-Ladungen amerikanischer Rohwurst seien verkauft worden, ohne daß die vorgeschriebene Untersuchung stattgefunden habe. Das Blatt dringt auf energisches Einschreiten der Behörden.

Der Krieg.

Wird er einen allgemeinen Charakter annehmen? — In London glaubt man es nicht. — Die Haltung Bulgariens. — Auf dem Haupt-Kriegsschauplatz augenblicklich Ruhe? — Türkische Verstärkungen im Eintreffen. — Die Griechen berufen Landwehr ein. — Operationen der griechischen Flotte.

Später: Sieg der Türken und Rückzug der Griechen.

Elassona (türkisches Hauptquartier), 24. April. Neuerdings wird hierher berichtet, daß die Griechen zu Mati geschlagen worden seien, und daß infolge ihrer Niederlage das ganze griechische Hauptheer von Tyrnavo sowie von Larissa zurückgezogen worden sei. Das griechische Hauptquartier ist jetzt zu Pharsala, 25 Meilen südlich von Larissa, etablirt.

London, 24. April. Berichte aus türkischer Quelle geben an, daß die Türken im Epirus einen großen Sieg erfochten hätten, nach einem Treffen von 7½ Stunden, und das Fort Bishpunar eingenommen hätten. (Eine fast gleichlautende Depesche trifft auch aus Konstantinopel ein, ist aber noch vom Dienstag, den 20. April, datirt.)

Konstantinopel, 24. April. Nachrichten von heute früh zufolge haben die Griechen ihre Streitkräfte zu Dereli, am linken Ufer des Flusses Peneios, konzentrirt. Die Türken haben seit Donnerstag derart Positionen besetzt, daß sie jetzt die Griechen in einem Halbkreis umzingeln.

Athen, 24. April. Kronprinz Konstantin telegraphirt, daß zu Mati schon seit gestern eine Schlacht im Gange, ihr Ausgang aber noch unbestimmt ist.

Athen, 24. April. Es wird auch hierher gemeldet, daß zu Mati eine verzweifelte Schlacht stattfand, und die Griechen sich vor der numerischen Uebermacht der Türken mit großem Verlust zurückziehen mußten, und bald darauf das griechische Heer Tyrnavo und Larissa aufgegeben hat.

Athen, 24. April. Es wird hier gemeldet, daß die griechische Flotte sich vorbereitet, einen kühnen Vorstoß durch die Dardanellenstraße (nach der türkischen Hauptstadt Konstantinopel) zu unternehmen!

Elassonia von Griechen bedroht?

London, 24. April. Die griechischen Hoffnungen steigen von Stunde zu Stunde höher. Selbst in Konstantinopel werden die Aussichten jetzt beinahe für verzweifelt gehalten.

Der thatsächliche Schauplatz des Kampfes ist nicht länger auf griechischem Boden, er ist auf türkisches Gebiet hinübergerückt!

Prinz Konstantin hält wie ein Fels die Türken an der Südseite des Miluna-Passes; der türkische Einfall in Griechenland ist zu vollständigem Stillstand gekommen.

Das griechische Heer in Mazedonien macht Fortschritte. Einer Meldung aus Athen zufolge steht dasselbe hinter der türkischen Zufuhr-Basis in Elassona und bedroht dieses türkische Hauptquartier unmittelbar. Angesichts dieser gefährlichen Sachlage ist der größere Theil der türkischen Truppen in Saloniki und Monastir zum Aufbruch nach Elassa beordnet worden, um bei der Vertheidigung behilflich zu sein.

London, 24. April. Der Korrespondent der „Times" bei den Türken im Miluna-Paß telegraphirt seinem Blatt: Edhem Pascha verfolgt anhaltend eine vorsichtige Politik. Sein Plan scheint darin zu bestehen, eine Anzahl Stellungen, welche von den Griechen innegehalten werden, nacheinander zu nehmen zu suchen, indeß einen allgemeinen Kampf vorerst zu vermeiden. Die Türken legen einen guten Militärweg durch den Paß hindurch an. Die Kannonade seitens der Türken dauert fort, welche auf den linken Flügel vorrücken; aber in der Richtung von Tyrnavo ist gegenwärtig Alles ruhig, obgleich die Türken die Stadt besetzt haben. Große türkische Verstärkungen sind im Eintreffen, und das schließliche Ergebniß des Krieges kann nicht zweifelhaft sein.

Athen, 23. April. Kronprinz Konstantin, der Oberbefehlshaber der griechischen Truppen, hat seinem Vater telegraphirt: „Die Türken verhalten sich auf unsere gestrigen Erfolge hin ruhig. Wir haben die türkische Batterie in Ligeria zerstört. Die Türken haben sich auch von Nezeros und Rapsani zurückgezogen. Unsere Flotte leistete in Katerina (Golf von Saloniki) Ausgezeichnetes. Ich war gestern in der vordersten Schlachtlinie."

Trotz dieser und anderer für die Griechen günstiger Nachrichten hält man aber in behördlichen Kreisen, wie es scheint, die Sachlage für sehr kritisch. Kronprinz Konstatin läßt seine Truppen sich jetzt streng auf die Defensive beschränken, und da auch die Türken sich, wie erwähnt, augenblicklich ruhig verhalten, so werden wohl eine gewisse Zeit hindurch keine wichtigen Nachrichten vom Haupt-Kriegsschauplatz eintreffen.

Es ist das Gerücht verbreitet, daß Edhem Pascha, der Oberbefehlshaber der türkischen Truppen, einer Wunde erlegen sei. Doch findet dasselbe keinen Glauben.

London, 24. April. In Epirus (der west-türkischen Grenzprovinz) scheinen die türkischen Truppen siegreich vorzudringen. Die Türken sollen Arta verlassen und sich nach Janina zurückgezogen haben, und den vordringenden Griechen schließen sich Tausende christlicher Einwohner an. Die griechische Flotte hat eine Anzahl Siege erfochten; ihr westliches Geschwader hat Santi Quaranta (an der Küste von Epirus) zerstört, und ihr östliches Panzerschiff-Geschwader hat Katerina, Platomana und andere Orte am Golf von Saloniki (nicht weit nordöstlich von Nezeros und dem Miluna-Paß) eingenommen. Die Vorräthe für die türkischen Truppen zwischen der Ostküste und dem Berg Olympos sind zerstört worden. Alle Dörfer zwischen Katerina und Veria haben sich gegen die Türken empört. Es scheint sich auch zu bestätigen, daß an der türkischen Bahnlinie Brücken und ein Tunnel von Insurgenten zerstört worden sind. Man glaubt, daß ein Theil der griechischen Flotte auf's Neue die Festungswerke von Prevesa angreifen, und daß das östliche griechische Geschwader noch heute die Stadt Saloniki bombardiren werde.

Trotz alledem glaubt man in Konstantinopel, daß die Besiegung Griechenlands nur eine Frage der nächsten Zukunft sei.

Die Aussicht auf einen raschen und überwältigenden Sieg der Türken über die Griechen vermindert sich jedoch, und mit jedem Tag, während dessen die Griechen Thessalien halten können, erhöht sich ihre Aussicht, ihren Zweck zu erreichen.

Mehr noch, als die militärische Seite des Krieges, beginnt jetzt die allgemein politische Situation, Interesse zu erwecken. Die Thätigkeit des Kaisers Wilhelm und die jetzigen Bemühungen Bulgariens, einen Druck auf den türkischen Sultan zu üben, rufen ein unbehagliches Gefühl hervor; dennoch hegt man hier noch keine ernstliche Befürchtung, daß der Krieg ein allgemeiner werde.

An der Effektenbörse dahier waren die auswärtigen Obligationen infolge der orientalischen Sachlage unthätig und niedriger.

Berlin, 24. April. In verschiedenen europäischen Hauptstädten hält man die Weigerung Bulgariens, die diplomatischen Beziehungen zu Griechenland auf das Ersuchen der türkischen Regierung abzubrechen, für ein bedenkliches Zeichen und erblickt darin einen Vorboten einer bulgarischen Unabhängigkeits-Erklärung.

Rom, 24. April. Eine Depesche an den „Messagero" meldet, daß ein Aufstand in der türkischen Provinz Albanien (nördlich von Epirus) ausgebrochen sei, und eine Anzahl türkischer Truppen-Regimenter an demselben theilnähmen.

Sofia, 24. April. Eine Anzahl bulgarischer Insurgenten ist über die Grenze in die türkische Provinz Mazedonien gegangen. Dieselben werden von einem der Haupt-Insurgentenführer befehligt, welcher kürzlich von der bulgarischen Regierung unter Polizei-Aufsicht gestellt wurde. Es sollen angeblich noch andere Insurgentenschaaren mit diesen in Mazedonien zusammentreffen.

Athen, 24. April. Es ist beschlossen, eine Anzahl Regimenter Landwehr einzuberufen. Die griechische Landwehr besteht aus 146,000 Mann.

Angeblich haben auch die Montenegriner stark Lust, Feindseligkeiten gegen die Türken zu beginnen.

Die Bewohner der Insel Samos und der Sporaden-Inseln sollen mit Ungeduld das Eintreffen eines griechischen Flottengeschwaders erwarten, damit sie das türkische Joch abschütteln können.

London, 24. April. Berichte aus mehreren Quellen bestätigen, daß mehrere albanische Regimenter sich gegen die Türken empört, und 4 Regimenter Albanier sich den Griechen angeschlossen haben.

Athen, 24. April. Ein offizieller Bericht über die verzweifelte Schlacht zu Mati besagt, daß die Griechen erst die Türken trotz deren großer numerischer Stärke zurückwarfen, daß aber die Türken dann noch große weitere Verstärkungen bekamen, und nach sechsstündigem Kampfe von den griechischen Führern in einem Kriegsrath beschlossen wurde, sich zurückzuziehen. Der Rückzug von Tyrnavos und Larissa wurde übrigens in guter Ordnung bewerkstelligt, und die griechischen Truppen sind jetzt an der Linie von Pharsalos entlang konzentrirt.

Sie werden nicht verfolgt.

Konstantinopel, 24. April. Alle Kriegs-Nachrichten werden jetzt von den türkischen Behörden sorgfältig unterdrückt, und die Regierung sucht ihren Mangel an Auskunft damit zu entschuldigen, daß die telegraphischen Verbindungen der Stadt fast ganz abgeschnitten seien. Das ist jedoch eine bloße Ausrede. Trotz günstiger Nachrichten der Regierung aus Elassona haben die Nachrichten aus Albanien große Beunruhigung bei ihr hervorgerufen.

Deutscher Dampfer „Paul" gesunken.

Berlin, 24. April. Der deutsche Dampfer „Paul" ist auf der Fahrt von Memel nach Kolberg gesunken. Er wurde das Opfer eines der Stürme, welche in der letzten Zeit auf der Ostsee gewüthet haben. Der Kapitän des Dampfers, Namens Strauß, und ein Klempner Jonelat sind ertrunken. Erst kürzlich war der Dampfer in Memel erbaut worden, und dies war seine erste Fahrt.

Was wollte er bei Krupp?

Berlin, 24. April. Fürst Ferdinand von Bulgarien, der Koburger, hatte während seines Aufenthaltes dahier auch eine lange Unterredung mit dem „Kanonenkönig" Krupp und nahm dessen Einladung zum Diner an.

Badekur für Bismarck?

Friedrichsruh, 24. April. Das körperliche Befinden des Ex-Kanzlers Bismarck macht, damit die Folgen der letzten Krankheit ganz überwunden werden können, eine Badekur nothwendig. Dr. Schweninger hat dem Fürsten gerathen, entweder Gastein oder Wildbad zu besuchen. Indeß hat B. keine rechte Lust mehr zu einer solchen Reise mit den in Aussicht stehenden Strapazen, zu welchen auch die erwarteten Ovationen zu rechnen wären, und er setzt daher vorerst dem ärztlichen Befehl Widerstand entgegen.

Die sächsischen Sozialisten.

Chemnitz, 24. April. Im benachbarten Dorfe Kappel hat die Landesversammlung der Sozialdemokraten Sachsens stattgefunden. Es ging dabei sehr lebhaft zu. Die Leipziger Delegaten wurden beschuldigt, daß sie sich durch ihr Festhalten an der Abstinenz bei den Landtagswahlen eines Disziplinar-Bruches schuldig gemacht hätten. Es wurde sogar der Antrag gestellt, ihnen einen ausdrücklichen Tadel zu ertheilen, dieser Antrag wurde indeß nach längerer und lebhafter Debatte abgelehnt. Sämmtliche Delegaten wurden aber angewiesen, darauf hinzuwirken, daß der Beschluß, welcher eine Betheiligung auch an den Landtagswahlen fordert, überall respektirt werde.

Nietzsches Mutter gestorben.

Naumburg a. S., 24. April. Hier ist die Mutter des irrsinnig gewordenen Philosophen Friedrich Nietzsche, die treue Pflegerin ihres genialen Sohnes, gestorben.

Schlägerei zwischen Czechen und Sozialisten.

Prag, 24. April. Die hier stattgehabte Versammlung der Handlungs-Gehilfen artete in eine blutige Schlägerei zwischen Czechen und Sozialisten aus. Die Polizei schritt ein und löste die Versammlung auf, worauf der Tumult erst recht groß wurde. Viele sprangen aus den Fenstern, und drei Personen zogen sich schwere Verletzungen zu. Ein Wachmann erhielt einen Dolchstich.

Kunsthistoriker gestorben.

Wien, 24. April. Der bekannte Kunsthistoriker Karl v. Lützow (geb. 25. Dezember 1832 zu Göttingen) ist hier gestorben.

Persiens junger Schah am Sterben?

Paris, 24. April. Es heißt, daß der jetzige Schah von Persien, Muzafer-Ed-Din, welcher erst im vorigen Jahre als Nachfolger seines ermordeten Vaters den Thron bestieg, sterbenskrank sei.

Chicagoerin des Kindesmordes bezichtigt.

Brüssel, 24. April. Die von hier geflohene Chicagoerin Dora Schönfeld, welche des Kindesmordes beschuldigt wird, hat aus London geschrieben, daß sie unschuldig sei und freiwillig nach Brüssel zurückkehren werde, um sich den Gerichten zu stellen.

Rechenkünstler irrsinnig geworden.

Budapest, 24. April. Der bekannte Rechenkünstler Moritz Fränkl ist irrsinnig geworden und hat in dem Asyl Engelsfeld untergebracht werden müssen. Er bildet sich ein, er sei Gott.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Sollen sich bessern.

Zwanzig minderjährige Gesetzesübertreter wurden heute aus dem County-Gefängniß nach der Staatsbesserungsanstalt in Pontiac gebracht. Ihre Namen und Schandthaten sind: Joseph Burke, Diebstahl; Thomas Bennett, Raubanfall; Samuel Duncan, Diebstahl; William Farnett, Einbruchsdiebstahl; Michael Halpin, Raubanfall; Fred Johnson, versuchter Einbruchsdiebstahl; Anton Kolar, versuchter Einbruchsdiebstahl; Michael Kerrigan, versuchter Einbruchsdiebstahl; Harry Konofsky, Diebstahl; Joseph Linowski, Diebstahl; William Mann, Einbruchsdiebstahl; James McGeary, Diebstahl; Archie C. Poole, Mordangriff; Frank Raymond, Einbruchsdiebstahl; Simon Smith, Einbruchsdiebstahl; Joseph Thompson, Einbruchsdiebstahl; Edward Winkler, Einbruchsdiebstahl; und William Lavelle, verbrecherischer Angriff.

Unter Anklage gestellt.

Die Bundes-Grandjury hat gestern gegen 26 Personen Anklagen erhoben und sich alsdann bis auf Weiteres vertagt. Unter denen, die sich in Folge dessen vor dem Bundes-Kriminalgericht zu verantworten haben werden, befinden sich William C. Luttin, Toby Willette und Kaiser, welche falsche 50 Cents-Stücke angefertigt haben sollen; ferner Hiram L. Leach, Joseph E. Davis, Thomas McNally, James Lippardt und Fred Whittard, die beschuldigt sind, Briefkästen geplündert zu haben, und endlich fünf Materialwaarenhändler, welche Oleomargarin verkauften, das nicht mit dem vom Gesetze vorgeschriebenen Stempel versehen war.

Demokratische Richter-Kandidaten.

Ein völlig selbstständiges Ticket nominirt.

In der Nordseite-Turnhalle fand heute Vormittag die demokratische County-Konvention zur Aufstellung von Richter-Kandidaten für die kommende Wahl statt. Da alle Kompromiß-Versuche mit den Republikanern fehlgeschlagen, so wurde ein selbstständiges Ticket nominirt, das wie folgt lautet:

Mitglied des Staatsobergerichts: B. D. Magruder.

Superior Court-Richter: Theodore Brentano.

Kreisrichter:

M. F. Tuley, Dem.; Francis Adams, Dem.; E. F. Dunne, Dem.; C. S. Thornton, Dem.; George A. Trude, Dem.; William Prentiß, Dem.; Granville W. Browning, Dem.; J. H. Teller, Pop.; Henry M. Coburn, Dem.; E. U. Fliehmann, Dem.; E. Hanecy, Rep.; O. H. Horton, Rep.; A. N. Waterman, Rep.; R. S. Tuthill, Rep.

Nahm Gift.

„Dot Abbott", ein zwanzigjähriges Mädchen, das schon seit geraumer Zeit als Prostituirte dahinvegetirt, machte heute in der Kneipe Nr. 440 State Straße einen Versuch, sich mittels Morphium zu vergiften. Die Unglückliche ist nach dem County-Hospital geschafft worden und wird dort wiederhergestellt werden. „Dot" entstammt angeblich einer angesehenen Familie in Detroit. Ihr richtiger Name ist Donaldson.

Dingfest gemacht.

Die Detektive-Sergeanten Magner und Flaherty verhafteten während der vergangenen Nacht einen gewissen Frank Bell und brachten ihn nach der Zentralstation in sicheren Gewahrsam. Bell war früher als Kollektor für den an Quincy Str. etablirten Bilderrahmenhändler C. W. Buchanan beschäftigt gewesen und soll als solcher seinem Arbeitgeber etwa $50 unterschlagen haben.

Schmerzensgeld.

Dem 14jährigen Frank Prezbylenski wurde heute von den Geschworenen in Richter Goggins Abtheilung des Kriminalgerichts eine Entschädigung von $2000 zugesprochen, welche die Süd-Chicago-Straßenbahngesellschaft zu bezahlen haben wird. Der Kläger war am 8. Februar 1895 beim Ueberschreiten der Commercial Avenue, zwischen 87. und 88. Straße, von einem Kabelbahnzuge überfahren und schwer verletzt wurde.

Kurz und Neu.

* Im Englewood Union-Hospital ist heute der Italiener Robert Borella den Stichwunden erlegen, welche ihm vor einigen Tagen von seinem Nachbarn Wanker im Streit beigebracht worden sind.

* Die 62 Jahre alte Frau Kate Zabransky wurde heute Morgen in ihrer Wohnung, Nr. 723 Van Horn St., entseelt im Bette liegend aufgefunden. Als Todesursache wird Herzschlag angenommen. Der Coroner ist benachrichtigt worden.

* Eine große Rauferei veranstalteten gestern Abend der Schankwirth John Chambers, Nr. 137 Erie Str., und ein gewisser Hermann Podawiltz im Lokale des Erstgenannten. Durch mehrere Schüsse, welche Chambers, zum Glück ohne zu treffen, auf seinen Gegner abgab, wurden Polizisten auf den Kriegsschauplatz gelockt, welche beide Kämpfer gefangen nahmen.

* Geschieden worden ist gestern unter anderen Ehen auch die von Eli C. und Catharine Tourtelot. Eli C. Tourtelot war seiner Zeit Massenverwalter der Chemical National Bank, unseligen Ausstellungs-Angedenkens. Die Frau klagte, daß er sie und ihre Kinder im Stich gelassen habe, so daß sie gezwungen sei, ein Kosthaus zu betreiben, um den Unterhalt für sich und die Kinder zu erwerben.

* In Uhlichs Halle werden morgen, Sonntag Nachmittag, der Grütli-Männerchor, der Schweizerklub-Sängerbund und die Schweizer-Musikgesellschaft gemeinschaftlich ein großes Frühjahrskonzert abhalten, an das sich ein Tanzvergnügen anschließen soll. Das Arrangements-Komite ist mit Eifer und Umsicht an die Arbeit gegangen, um diesmal etwas recht Gediegenes darbieten zu können. Alle Sänger und Sängerfreunde sind herzlichst eingeladen, dieser vielversprechenden Festlichkeit beizuwohnen und im Kreise der allezeit fidelen Schweizer einige angenehme Stunden zu verleben.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt mit gelegentlichen Regenschauern und Gewitterstürmen heute Abend und morgen; lebhafte südwestl. Winde.

Illinois, Missouri und Wisconsin: Bewölkt und regnerisch heute Abend und morgen; günstige Bedingungen für örtliche Gewitterstürme; starke südwestliche Winde.

Indiana: Regenschauer im nordwestlichen Theile heute Abend; morgen wahrscheinlich örtliche Gewitterstürme; südwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 64 Grad; Mitternacht 60 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 61 Grad und heute Mittag 69 Grad über Null.

Sucht einen anderen Wirkungskreis.

Pfarrer Frank W. Gunsaulus will Chicago verlassen.

Der Pfarrer Frank W. Gunsaulus von der Plymouth-Gemeinde, einer der bekanntesten Kanzelredner Chicagos, trägt sich mit der Absicht, seine Stellung an der genannten Gemeinde niederzulegen. Er sucht einen, seinen Neigungen und seiner stark ausgeprägten Individualität besser entsprechenden Wirkungskreis. In einer vornehmen Gemeinde, wo man seinen Predigten von Sonntag zu Sonntag mit achtungsvoller Bewunderung lauscht, den Worten des Geistlichen aber ebenso wenig einen nachhaltigen Einfluß auf seine Lebensführung zugesteht, wie den Produktionen der Virtuosen, Sänger und Künstler, von denen man sich im Laufe der Woche unterhalten läßt, kann Herr Gunsaulus nicht länger Befriedigung finden. Außerdem schmerzt es ihn, daß er in den Verdacht gekommen ist, er sei ein bloßer Schönredner, der sich für seine Phrasendrechselei ein hohes Gehalt zahlen und im Uebrigen Gott einen guten Mann sein lasse. Es treibt ihn, mit seinen Anschauungen und Lehren in die Masse zu dringen, und deshalb ist er nicht abgeneigt, einem Rufe zu folgen, der von Gotham aus an ihn ergangen ist. Er soll im Broadway Tabernakel den New Yorker Heiden das Evangelium predigen. Die vielen hiesigen Bewunderer des Pfarrers und besonders Herr P. D. Armour, welcher in demselben einen vorzüglichen Leiter für das technologische Institut gefunden hat, das er — und zwar auf Veranlassung des Herrn Gunsaulus — in's Leben gerufen hat, wollen den trefflichen Mann jedoch nicht ziehen lassen. Es werden Schritte geplant, Herrn Gunsaulus das von ihm gewünschte Feld hier zur Verfügung zu stellen, und zwar will man es ihm ermöglichen, jeden Sonntag Abend in einem der größeren Theater, vielleicht sogar im Auditorium, einen freien Vortrag zu halten.

Ein lieber Kerl.

Hotelclerk Gores vom Auditorium-Annex ist von Geschäfts wegen und auch von Natur gefällig und zuvorkommend gegen alle Menschen mit denen er in Berührung kommt, besonders natürlich gegen die Gäste des Auditorium-Annex. Er erwartet für seine Liebenswürdigkeiten keine weitere Anerkennung von den Leuten, als daß dieselben ihre Hotelrechnungen pünktlich begleichen, aber häufig kommt es doch vor, daß ihm Leute, die er sich zu Dank verpflichtet hat, diesen auch in anderer Form abstatten. Da ist z. B. ein Herr John Gillette, der irgendwo bei Elkhart, Ind., herum zu Hause ist. Dieser ist für seinen Freund Gores so begeistert, daß er demselben alle paar Wochen einmal durch Uebersendung eines Geschenkes eine Ueberraschung bereitet. Die Schenkungen Gillettes bestehen regelmäßig in wildem oder zahmem Gethier, das der brave Mann Herrn Gores lebend zuschickt. Dieser würde, falls er all' das Viehzeug hätte behalten wollen, schon eine hübsche Menagerie beisammen haben, er beeilt sich aber, die Geschenke so schnell wie möglich weiter zu geben. Fünf junge Füchse, die heute für Herrn Gores aus Elkhart eintrafen, wird derselbe der Verwaltung des Lincoln Park zur Verfügung stellen. Außer den Füchsen hat Herr Gores von dem dankbaren Gillette bereits drei Faulthiere, vier Meerschweinchen, ein junges Wildschwein, drei Krähen, fünf Stinkkätzchen, sieben Holzhäher, ein Lamm und ein blindes Kalb zugeschickt erhalten. Er meint, nun sei es nachgerade genug des grausamen Spieles.

Eine postalische Studienreise.

Postmeister Chas. U. Gordon und Vorsteher M. J. McGrath vom Briefträger-Dienst haben heute eine zweiwöchentliche Reise nach dem Osten angetreten, um daselbst in New York, Philadelphia und Washington das Ablieferungssystem genau zu studiren. Es handelt sich hierbei vornehmlich darum, an Ort und Stelle einen Einblick in die Vortheile der pneumatischen Rohrpost zu gewinnen, die dann höchstwahrscheinlich auch hier zwischen dem Hauptpostamt und den Zweigstationen eingeführt werden wird, wodurch natürlich eine bedeutend schnellere Beförderung der Briefschaften erreicht würde.

Postmeister Gordon wird in Washington auch an den Verhandlungen des Weltpostkongresses theilnehmen, der am 5. Mai in der Bundeshauptstadt eröffnet wird.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Feuer.

An der 84. Straße, zwischen Everhardt und St. Louis Avenue in South Chicago, entstand heute Morgen in dem Wohnhause des A. B. White durch die Explosion eines Gasolin-Ofens Feuer. Das White'sche Haus, ein benachbartes Gebäude, das ebenfalls Herrn White gehört hat, und das Wohnhaus von F. Ertrund sind durch die Flammen vollständig zerstört worden. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf zusammen etwa $7000, da die ausgebrannten Familien [illegible] ihrem Haushalt [illegible] retten konnten.

Spalding vor dem Richter.

Er muß sofort $50,000 Bürgschaft stellen.

Ex-Präsident Chas. W. Spalding, von der Globe Sparbank, der bekanntlich beschuldigt wird, annähernd $130,000 vom Renten-Fonds der Universität von Illinois in seiner Eigenschaft als Schatzmeister dieser Hochschule veruntreut zu haben, verzichtete heute vor Richter Dunne auf ein Vorverhör und wurde daraufhin angehalten, unverzüglich $50,000 Bürgschaft zu stellen, bis der Fall vor den Großgeschworenen zur Verhandlung kommt. Er wurde bis nach erfolgter Bürgschaftsstellung der Obhut eines Bailiffs übergeben. Gelingt es ihm nicht, vor Vertagung des Gerichtshofes einen Bürgen aufzutreiben, so wird Spalding einfach in's Countygefängniß wandern müssen.

Das Verhör vor Richter Dunne war auf neun Uhr Vormittags angesetzt und Spalding stellte sich pünktlich mit seinem Rechtsbeistand, Anwalt Oliver, im Gerichtszimmer ein, woselbst Anwalt Going, der die Anklage vertritt, bereits mit mehreren Zeugen anwesend war. Die Verhandlungen nahmen nur wenige Minuten in Anspruch. S. W. Shattuck, der die Geschäfte des Verwaltungsrathes der Universität leitet, sowie Sekretär Wm. L. Wilson und Spaldings Nachfolger, Schatzmeister Keith, machten kurze Aussagen, worauf der Richter den Angeklagten anwies, bis ½1 Uhr Mittags die oben erwähnte Bürgschaft zu stellen, und zwar muß dieselbe aus Sicherheit auf Grundeigenthum bestehen, auf dem keine Hypothek lastet.

Uebrigens haben die Großgeschworenen heute bereits mit der Vernehmung der Belastungszeugen begonnen. Professor Shattuck und einige andere Vorgeladene wurden kurz vernommen, die Verhandlungen aber dann bis Montag vertagt.

Später. Da Spalding nicht im Stande war, die Bürgschaft aufzutreiben, so wurde er kurz vor 1 Uhr vom Bailiff Olson nach dem County-Gefängniß gebracht.

Er lehnte ab.

Kadi Blume sagt, er sei kein Kirchen-Tribunal.

Mit großer Entschiedenheit lehnte der Polizeirichter Blume von der Justiz-Station an der West Chicago Avenue es heute ab, als Tribunal für innere Streitigkeiten von Kirchen-Gemeinden zu dienen. Fritz Wagner, ein deutscher Anstreicher und vormals Sonntagsschullehrer in der deutschen Methodisten-Gemeinde an N. Ashland Avenue, hatte den Kadi in dieser Eigenschaft anzurufen versucht. Herr Wagner führte gegen seinen Schwager, Otto Kühlmann, und seinen Konkurrenten, den Malermeister Hugo Nobel, bittere Klage. Wie er angab, haben die Beiden ihn der Bigamie verdächtigt. Die genannten Herren bestritten das jedoch auf das Entschiedenste. Herr Nobel legte dar, daß es ihm lediglich darum zu thun gewesen sei, die moralischen Interessen der vorbesagten Gemeinde zu wahren. Mit besagten Interessen sei es nicht vereinbar gewesen, daß ein Mann in der Gemeinde das große Wort führe, der sich mit seiner Gattin erst gesetzlich habe trauen lassen, nachdem er mit ihr bereits zwölf Jahre lang in einem weder kirchlich noch staatlich als zu Recht bestehend anerkanntem Eheverhältniß gelebt habe. Daß „der Fall Wagner" ein derartiger ist, bewies Herr Nobel an der Hand amtlicher Belege. Daß er den Pfarrer und die Kirchenältesten über die Thatsachen aufgeklärt habe, gestand er zu, rechnete es sich aber zum Verdienst an. Herr Kühlmann, der mit der kirchlichen Seite der Frage persönlich nichts zu thun hat, beschränkte sich auf die Erklärung, daß er den Kirchenältesten, als sie über Wagners Ehe bei ihm Erkundigungen einzogen, der Wahrheit gemäß Auskunft ertheilt habe. Mit der Entstehung des Bigamie-Gerüchtes will er ebenso wenig etwas zu thun gehabt haben, wie Herr Nobel. Unter diesen Umständen lehnte der Kadi die Gerichtsbarkeit für den Fall ab.

Die vorstehende Kirchensache ausgenommen, beschäftigten heute sowohl Herrn Blume wie seinen im unteren Geschoß des Gebäudes tagenden Kollegen Severson nur sogenannte Waschleinen-Fälle — Nachbarzwistigkeiten von größerer oder geringerer Ernsthaftigkeit. Gegen Fred. Werns, von Hoyne und Wabansia Avenue, lautete die Anschuldigung zwar auf Mordversuch, es zeigte sich aber, daß auch hier Weibergetratsch zu den vorgefallenen Feindseligkeiten geführt hat. Werns hatte seinen Hausgenossen Hoffmann am 14. April mit einer Wagenrunge niedergeschlagen. Da er aber in Nothwehr zu handeln geglaubt und sein Gegner keinen dauernden Schaden davongetragen hat, so wird es dem Werns wohl nicht an den Kragen gehen. Der Schluß der Verhandlung wurde bis zum 30. April verschoben, da noch einige Zeugen vernommen werden sollen.

* In seinem Kosthause, Nr. 418 55. Str. machte der erst vor Kurzem als angeblich geheilt aus der Irrenanstalt zu Dunning entlassene Maschinenbauer Harry Ernst heute einen Versuch, sich die Kehle zu durchschneiden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Burlington, Ja., wurde J. Diedrich Kroeger, während er über das Bahngeleise zu gehen suchte, von einem Güterzug zermalmt.

— Die Gold-Reserve im Bundes-Schatzamt betrug nach dem letzten Bericht $155,551,991, der gesammte Baarvorrath $225,964,456.

— Die republikanischen Mitglieder der Kentucky'er Staatslegislatur haben jetzt W. J. Deboe an Stelle des zurückgetretenen Dr. Hunter (auf dessen Geheiß) als Kandidaten für den Bundessenat aufgestellt.

— Der General-Staatsanwalt von Indiana erkennt die Entscheidung des Bundes-Kreisgerichts in Indianapolis gegen das Dreicents-Straßenbahn-Fahrgeldgesetz nicht an und wird sie weiterhin anfechten.

— Eine bedeutende Anzahl spanischer Soldaten verläßt jetzt Cuba. Es heißt, General Weyler wolle nächstdem erklären, daß die Insel beruhigt sei. Andererseits wird behauptet, die Insurgenten seien jetzt mächtiger, als je.

— Eine Feuersbrunst in Whitney's Point, 20 Meilen nördlich von Binghamton, N. Y., zerstörte zwei Hotels und andere Gebäude und verursachte einen Gesammtschaden von einer Viertelmillion Dollars. Versicherung nur $80,000.

— Die Bank-Ausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas haben in verflossener Woche, im Vergleich zur selben Woche des Vorjahres, um 4.5 Prozent abgenommen. In Chicago betrug die Abnahme 7.9 Prozent.

— In New York unternahm gestern die Polizei eine große Razzia auf drei verdächtige Maklerfirmen an der Ecke von Wall Str. und Broadway und verhaftete 11 Angestellte. Die Kunden durften unbehelligt abziehen. Eine Anzahl Papiere wurde beschlagnahmt.

— Auf einer Brücke hinter Wilcox, 72 Meilen von St. Louis, entgleiste ein, von St. Louis nach New Orleans abgegangener Zug der Louisville & Nashville-Bahn infolge eines Bahnfrevels. 3 Personen wurden getödtet, und mehrere andere verletzt.

— Wie aus Pittsburg gemeldet wird, gingen in der Nixon-Grube und der Glaß House-Grube 400 Kohlengräber an den Streik, um höhere Löhne zu erzwingen. Die „Moon Ray Coal Co." hat die gleiche Forderung ihrer 800 Arbeiter bewilligt.

— Man fürchtet jetzt in San Francisco stark, daß das Schiff „Samaria", welches von Seattle nach San Francisco abgegangen war, mit seinen 21 Insassen untergegangen ist. Der Zollkutter „Rush" unternahm eine erfolglose Suche nach dem Schiff.

— Schlimme örtliche Wirbelstürme werden aus Newton und Wamego, Kans., sowie aus Delphos, O., gemeldet. In der Nähe des erstgenannten Ortes wurden 3 Personen sowie auch vieles Vieh getödtet. Auch bei Wamego sind zwei Personen getödtet, resp. tödtlich verletzt worden.

— In dem überschwemmten Gebiet Arkansas hat sich die Sachlage entschieden gebessert; aber in Mississippi, Tennessee und Louisiana sieht es noch bedenklich genug aus. Auch wird aus Keokuk, Ja., gemeldet, daß schwerer Regenfall ein neues Steigen des Mississippi verursacht hat.

— In der Kasse des Postmeisters Cramer in Hopkinton, Ja., wurde ein Fehlbetrag von $1000 entdeckt. Unmittelbar nach der Entdeckung machte Cramer einen Selbstmord-Versuch, indem er Strychnin verschluckte; er wird aber wahrscheinlich am Leben erhalten werden.

— In Simcoe, Ont., ist der Hypnotisirte, welcher vor drei Tagen begraben worden war, wieder ausgegraben wor-

verurtheilt. Die Geschworenen hatten 150 Abstimmungen vorgenommen, ehe sie gestern Abend ihren Wahrspruch einbrachten.

— Ein, für alle Angehörigen geheimer Organisationen interessanter Gerichtsfall schwebt gegenwärtig in Dubuque, Ja. George Harris hat im Bundesgericht beantragt, daß der Orden „Modern Woodmen of America" gezwungen werde, sein geheimes Zeremoniell im Gericht vorzuführen; er wurde, seiner Behauptung nach, bei der zeremoniellen Aufnahme in eine Loge dieses Ordens schlimm verletzt und hat auf Schadenersatz geklagt.

— Ira Stansbury, ein alter Bürger von St. Louis und früher Besitzer des größten Sattlergeschäftes der Stadt, jagte gestern von seinem Einspänner aus dem Motor-Bediensteten James E. Thorp eine Kugel in den Oberschenkel, weil Thorp, nachdem Stansbury (der sehr rasch fuhr) sich geweigert hatte, das Straßenbahn-Geleise zu verlassen, absichtlich mit dem Waggon den Einspänner angerannt und zur Seite geschleudert hatte. Vor Gericht erklärte Stansbury, er habe geradesoviel Recht an die Straße, wie ein Straßenbahn-Wagen, und kein Motormann habe das Recht, ihn niederzurennen.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 218 Bankerotte gemeldet in Canada 21, zusammen also 239 gegen 282 (in den Ver. Staaten 238 und in Canada 44) in derselben Woche des Vorjahres und 237 in der vorigen Woche. Wie die Dun'sche Handelsagentur in ihrem Bericht über die allgemeine Geschäftslage sagt, beeinflußt die Ungewißheit über die orientalische Sachlage die Bewegung von Geld und Stapel-Artikeln meist in einem für die Amerikaner günstigen Sinne. Das Eisengeschäft hat sich etwas gehoben, sonst hat sich in den einheimischen Geschäften noch nicht Vieles geändert.

Ausland.

— Die Londoner „Daily News" berichtet aus der türkischen Hauptstadt Konstantinopel, daß jetzt alle telegraphische Verbindung mit der Stadt abgeschnitten sei, ausgenommen über Odessa, Südrußland.

— Der Londoner „Daily Mail" wird aus Kapstadt, Südafrika, gemeldet, daß die Regierung der Transvaal-Republik beschlossen habe, zwei weitere Forts in Pretoria zu errichten. — Es heißt, die britische Flotten-Kundgebung in der Delagoa-Bai solle gegen die Intriguen Deutschlands, Portugals und der Transvaal-Republik gerichtet sein.

— Obwohl der Attentäter Acciarito, welcher den König Humbert von Italien zu erstechen suchte, von den Aerzten für irrsinnig erklärt worden ist, wird er wahrscheinlich anfangs Juni einem Prozeß unterworfen werden. Er hat neuerdings auch gesagt, er gehöre zu anarchistischen und sozialistischen Vereinen. Zwei Arbeiter, welche Kameraden von ihm waren, sind ebenfalls verhaftet worden. Doch wird dies für eine bloße unbestimmte Vorsichts-Maßregel erklärt, und man ist noch wenig geneigt, zu glauben, daß wirklich eine Verschwörung vorliege.

ben. Er wurde in der That wieder vollständig zum Leben erweckt, war aber anfangs sehr unruhig, zerschlug den Kasten, in welchem er gelegen hatte, und mußte von 5 Männern so lange gehalten werden, bis er wieder zu ganz klarem Verstand gekommen war.

— J. N. Weaver, der Sekretär der „Citizens' Savings Loan & Building Association" von Pana, Jll., hat Unterschleife von mindestens $3000 (vielleicht das Doppelte) verübt. Die Bücher werden jetzt behördlich untersucht. Weaver soll schon dreimal vorher ein Defizit in seiner Kasse gehabt, indeß die fehlende Summe jedesmal ersetzt und seine Stelle ruhig weiterbehalten haben.

— In Clinton, Ja., wurde Christian Eckerlebe, der wegen Ermordung der Mina Kiel unweit Bellevue (4. Juli 1896) zum Tode verurtheilt worden war, aber wegen eines Formfehlers einen neuen Prozeß erhielt, zwar abermals schuldig befunden, diesmal aber zu lebenslänglichem Zuchthaus

Lokalbericht.

Werfen das Leben von sich.

Wieder zwei Deutsche, welche diesem Jammerthal entfliehen.

Einer unglücklichen Ehe und zugleich seinem Leben suchte gestern Abend der 35jährige Henry Mayer, wohnhaft No. 138 N. Troy Straße, durch einen Revolverschuß ein Ende zu machen. Mayers Gattin hatte vorgestern gegen diesen einen Verhaftsbefehl erwirkt, weil er sie mit dem Tode bedroht hatte. Mayer wußte von diesem Schritte seiner Frau, und als er gestern Abend den Polizisten Pilkington in das Haus kommen sah, ergriff er seinen Revolver, eilte durch eine Hinterthür auf den Hof hinaus und schoß sich dort in die linke Brust. Im County-Hospital, wohin der Verwundete geschafft worden ist, erklären die Aerzte dessen Zustand für hoffnungslos.

Der 58jährige Schankwirth Wm. Doll, No. 850 W. North Avenue, wurde gestern Abend von seiner Tochter Alma im Badezimmer der Wohnung erhängt aufgefunden. Doll war seit langer Zeit krank und mehrere Aerzte, die er zu Rathe gezogen, hatten sein Leiden für unheilbar erklärt. Er ist Mitglied des Förster-Ordens gewesen. Seine Wittwe und fünf Kinder bleiben in bescheidenen Vermögensverhältnissen zurück.

Blutiger Bruderkampf.

Die Schlachthausarbeiter George Hawson und John Burke sind Stiefbrüder. Hawson wohnt Nr. 550 43. Straße, Burke an der 42. nahe Wallace Straße. Zwischen den Brüdern herrschte schon seit geraumer Zeit grimme Feindschaft. Das hielt aber die Mutter der Beiden, welche bei Hawson wohnte, nicht davon ab, auch mit Burke zu verkehren. Als Hawson gestern von der Arbeit nach Hause kam, fand er seine Mutter nicht daheim. Er nahm an, daß sie bei Burke sei und begab sich nach dessen Wohnung. Burke soll ihn an der Hausthür mit einer Axt in der Hand empfangen und damit ohne Weiteres in mörderischer Weise auf den Bruder eingehauen haben. Hawson hat an Kopf und Hals tiefe Wunden davongetragen und der rechte Vorderarm ist ihm fast abgeschlagen. Man hat ihn nach dem Englewood Union Hospital geschafft, wo die Aerzte nur geringe Hoffnung hegen, ihn wiederherstellen zu können. John Burke befindet sich in Haft.

Oesterreicher und Bayern.

In Folz' Halle, Ecke North Avenue und Larrabee Straße, wird heute, Samstag, Abend der „Oesterreichisch-baierische Frauen-Kranken-Unterstützungsverein" sein erstes Calico-Kränzchen abhalten, das sich, nach den bisher getroffenen Vorbereitungen zu schließen, zu einem recht hübschen Erfolge gestalten dürfte. Für gute Musik, vortreffliche Getränke und ein hochfeines Souper ist gesorgt worden. Die Mitglieder der sämmtlichen hiesigen österreichischen und baierischen Vereine und ihre Freunde sind herzlichst zur Theilnahme eingeladen. Baiern und Oesterreicher sollten ihre Vereinsabzeichen mitbringen. Als Arrangements-Komite fungiren die Damen Augusta Schmieding, Anna Hofmann, Therese Kampmiller, Frau Renner und Marie Kruse.

Postalisches.

Es ist die Absicht Postmeister Gordons, eine durchgreifende Aenderung im jetzigen Bürgschafts-System einzuführen, und zwar in der Weise, daß er von seinen Angestellten fortan die Bürgschaft einer verantwortlichen Sicherheitsgesellschaft verlangen will. Bisher konnten dieselben persönliche Bürgschaft stellen, und da unter der neuen Bestimmung den Angestellten jetzt nicht unbedeutende Auslagen entstehen, weil sie eben die Unkosten für die Bürgschaftsleistung selbst zu bestreiten haben, so findet die ganze Neuerung unter den Postbeamten keine sonderlich freundliche Aufnahme.

Politisches.

Ein weiteres Gutachten des Korporationsanwaltes in Bezug auf das Zivildienstgesetz.

Die neuen Polizeirichter.

Wie gestern bereits an vorliegender Stelle erwähnt, wandten sich der Stadtclerk und der Stadteinnehmer dieser Tage an den Korporationsanwalt Thornton und ersuchten um Auskunft darüber, ob es ihnen nach den Bestimmungen des Zivildienstgesetzes gestattet sei, die wichtigeren Posten in ihren Departements selbst zu besetzen. Der Korporationsanwalt hat nun dem Stadtkollektor hierauf folgende Antwort gesandt:

„Chicago, April 23.

Herrn Joseph S. Martin, Kollektor der Stadt Chicago.

Werther Herr!

In Beantwortung Ihrer Anfrage vom 21. d. Mts., ob die obersten Beamten im Bureau des Stadtkollektors dem klassifizirten Dienst des Zivildienstgesetzes unterstehen, gestatte ich mir, Ihnen mitzutheilen, daß dies meiner Ansicht nach allerdings der Fall ist. Anderseits haben Sie aber nach § 12 des Zivildienstgesetzes die Berechtigung, jeden ihrer Angestellten, der öffentliche Gelder verwaltet, zu entlassen, ohne vorerst die Genehmigung der Zivildienstkommission einholen zu müssen. Nicht steht es Ihnen indessen rechtlich zu, die so entstandenen Vakanzen eigenmächtig auszufüllen; die Zivildienstkommission spricht hier das entscheidende Wort. Meiner Meinung nach ist dies ein schwacher Punkt des Zivildienstgesetzes, denn Sie haben zwar die Befugniß, Angestellte wegen Unehrlichkeit und Unfähigkeit zu entlassen, doch beläßt man Ihnen nicht das Recht, deren Stellen mit Leuten zu besetzen, die entweder Ihnen oder den Mitgliedern der Zivildienstkommission persönlich bekannt sind. Sie haben es sich somit einfach gefallen zu lassen, wenn man Ihnen als Ihre Assistenten, von denen einer monatlich für die Stadt von $5000 bis $50,000 zu kollektiren hat, zuweist, ohne daß man Ihnen irgendwelche Gewähr dafür gibt, daß diese Personen auch ehrlich, treu und vertrauenswürdig sind. Der Stadtkollektor wird für das Einziehen und die sichere Aufbewahrung von etwa 5 Millionen Dollars verantwortlich gehalten, von welcher Summe Dollar um Dollar durch die Hände seiner Angestellten geht. Unter den obwaltenden Umständen wäre es da nun höchst ungerecht, den Stadtkollektor für irgend ein Verschulden oder Defizit seiner Untergebenen verantwortlich zu halten und der einzige Ausweg aus diesem Dilemma wäre folgender:

) Den Erlaß einer städtischen Ordinanz zu beantragen, wonach jeder einzelne Ihrer Angestellten, gegen dessen Ernennung der Mayor keinen Widerspruch erhebt, vom Stadtrath bestätigt wird.

2) Die Legislatur zu ersuchen, den § 11 des Zivildienstgesetzes dahin zu amendiren, daß alle solche Beamten vom klassifizirten Dienst ausgeschlossen sein sollen, denen öffentliche Gelder anvertraut werden, für deren Aufbewahrung eine andere Person Bürgschaft gestellt hat. Die Stipulirung einer solchen Klausel soll übrigens auch ursprünglich beabsichtigt gewesen und dann späterhin nur in Folge eines Uebersehens unterblieben sein.

3) Die Zivildienstkommissäre zu ersuchen, auf Grund von § 10 des Zivildienstgesetzes temporäre Anstellungen zu gestatten, die höchstens 60 Tage lang in Kraft bleiben dürfen, bis die regulären Anstellungen erfolgt sind.

Von diesen drei Methoden ist die zweite die empfehlenswertheste; sie würde nicht nur für Ihr Departement, sondern auch für diejenigen des Komptrollers, des Stadtclerks und des Stadtschatzmeisters den besten Ausweg in der vorliegenden Frage bieten.

Ergebenst, Ihr,

Chas. S. Thornton,
Korporationsanwalt."

* * *

Der Mayor wird höchstwahrscheinlich schon am Montag Abend dem Stadtrath die Liste der neuen Polizeirichter zur Bestätigung vorlegen. „Abgedankt" sollen werden die Richter: Bonnefoi, Blume, Chott, Underwood, Hall und Porter, während die Richter Kersten und Severson in Amt und Würden belassen werden sollen. Muthmaßlich werden die Polizeirichterstellen wie folgt besetzt werden:

Sheffield Ave.-Station—John A. Mahoney.

Ost Chicago Ave.-Station—George Kersten.

W. Chicago Ave.-Station—Olaf F. Severson.

Desplaines Str. Station — James M. Doyle und A. J. Sabath.

Maxwell Str.-Station—James C. Dooley und Michael A. LaBuy.

Harrison Str.-Station—Thos. B. Bradwell und John K. Prindeville.

35. Str.-Station—James C. Martin und M. R. M. Wallace.

Hyde Park-Station—John Quinn.

Stock Yards-Station—John Fitzgerald.

Englewood—John J. Hennessey.

Süd Chicago—Thos. F. Foley.

* * *

Gestern feierte Mayor Harrison seinen 37. Geburtstag, doch hielt ihn dies nicht ab, seinen amtlichen Berufspflichten wie üblich nachzugehen.

* * *

Stadtkollektor Martin hat gestern verschiedene Veränderungen in seinem Beamtenstab vorgenommen. An Stelle von Peter Schmitz, der zum Versicherungs-Steuereinnehmer befördert wurde, ist Felix Senff zum 1. Hilfs-Clerk ernannt worden. Die Resignation des Kassirers T. Smith wurde angenommen, indessen ist die Stelle bisher noch nicht wieder besetzt worden.

Der Lokalverband der Elektriker hat den Mayor ersucht, dem Vorsteher des städtischen Telegraphen-Departements, Prof. John P. Barrett, den Laufpaß zu geben, da er ein Gegner der Union sei und außerdem gewissen Firmen bei Lieferungen zum offenen Nachtheile der Stadt den Vorzug gebe. Die Sache wird jetzt eingehend untersucht werden.

Ueberschätzter Verlust.

Herr Wm. H. Harper von der Pacific Elevator Co. hat im Kreisgericht von Will County eine Klage gegen 29 Versicherungs-Gesellschaften eingereicht, welche sich weigern den vollen Betrag zu zahlen, welchen die Speicher-Gesellschaft für ihren Verlust bei dem Brande des Speichers „B" auf Goose Island verlangt. Das fragliche Feuer wüthete am 2. Oktober vorigen Jahres. Die Pacific Elevator Co. hat angegeben, daß zur Zeit 863,000 Bushels Getreide in dem Speicher gelagert hätten. Die Versicherungs-Gesellschaften übergaben das durch Feuer und Wasser beschädigte Getreide der Western Salvage & Wrecking Co., und diese fand angeblich, daß die Vorräthe um etwa 200,000 Bushels geringer gewesen sein müssen, als die Pacific Co. behauptet hat. Ein Rechnungsfehler in der Höhe von 97,000 Bushels hat die Pacific Co. seither zugeben wollen, damit aber erklärten die Versicherungs-Gesellschaften sich nicht zufrieden, sondern haben es auf die Klage ankommen lassen.

Schul-Einweihung.

Mit einer hübschen Feier ist gestern Abend auf der Nordseite unter zahlreicher Betheiligung der Bürgerschaft der stattliche Neubau der Franklin-Schule, an Goethe, zwischen Wells und Sedgwick Straße, eingeweiht worden. Präsident Halle von der städtischen Erziehungsbehörde führte den Vorsitz und leitete die Feierlichkeiten mit einer der Gelegenheit angemessenen Rede ein. Außer ihm hielten Schul-Superintendent Lane, das frühere Schulrathsmitglied M. J. Keane, Herr Milton Manchester und Richter Brentano Reden. Der Letztgenannte hat als Knabe die alte Franklin-Schule besucht und gab einen interessanten Rückblick auf die fast ländlichen Verhältnisse, die „zu seiner Zeit" im jetzt übervölkerten westlichen Theile der 22. Ward geherrscht haben. Ein Quartett des Germania Männerchor und Frau Theodor Brentano verschönerten den Abend durch gesangliche Vorträge.

Die Fertigstellung der neuen Franklin-Schule hat dem Schulrath, mit der Baustelle, einen Kostenaufwand von $310,000 verursacht. Sie hat fünfundzwanzig Klassenzimmer, einen Kindergarten-Saal, eine Versammlungshalle mit 800 Sitzplätzen und einen Turnsaal. In letzterer Hinsicht steht das neue Gebäude bis jetzt unter den städtischen Elementar-Schulen einzig da.

Sozialer Turnverein.

Wenn es auch einem Jeden bekannt ist, daß der Soziale Turnverein stets bemüht ist, seinen zahlreichen Mitgliedern und deren Freunden das Beste und Gediegenste für möglichst geringe Ausgaben zu bieten, so dürfte doch diesmal sein für Sonntag, den 2. Mai, zur Eröffnung der Sommersaison angekündigtes großes Konzert selbst die hochgespanntesten Erwartungen übertreffen. Es ist dem Verein nämlich gelungen, den ebenso talentvollen, wie vielseitigen Musiker, Prof. Alfred Solman, für diese Gelegenheit zu gewinnen und zugleich eine Anzahl bedeutender Künstler zur Mitwirkung heranzuziehen. Neben hochgediegenen Vorträgen klassischer Werke — für Klavier und Gesang — wird aber auch dem komischen Element sein Recht werden. Wirklich amüsante neue Originalkouplets sollen von ausgezeichneten Kräften in extra burlesken Kostümen vorgetragen werden, so unter Anderem: „Karoline" oder „Das verunglückte Ständchen", „Ahlswed's drei Commis" u. s. w., welche unzweifelhaft wahre Lachsalven hervorrufen werden. Außerdem wird das rühmlichst bekannte „Chicago Zither & Mandolin Quartett" das Publikum mit gediegenen Vorträgen erfreuen, ebenso wie der vorzügliche böhmische Violin-Virtuose Prof. Max Fischel einige seiner besten Stücke vortragen wird. Als eine Haupt-Anziehungskraft für Viele dürfte sich ferner der bekannte Phantasie-Tänzer der „Black Crook Company", Mr. Harry Schröder, erweisen, der mit seinem „Mobile Buck-Dance" und seinem charakteristischen „Irish Jig-Dance" schon so vielen Beifall geerntet hat. Auch die Original-Oberbayerischen „Schuhplattler" werden zum Ergötzen Vieler ihren Tanz im Nationalkostüm vorführen.

Ein an das Konzert sich anschließender Ball wird den Abschluß des abwechselungsreichen Programms bilden. Der Besuch dieses Konzertes kann um so dringender empfohlen werden, als der Eintrittspreis, in Anbetracht der schlechten Zeiten, auf 15 Cents, reservirte Sitze 25 Cents., herabgesetzt worden ist. Die Festlichkeit findet in der Vereinshalle, Ecke Belmont Avenue und Paulina Straße, statt. Billets sind zum Verkauf bei Viktor Kremer, Apotheker, Ecke Melrose und Wood Str.; Geo. Machmert, Verwalter, Soziale Turnhalle, und bei Prof. Alfred Solman, 1901 N. Paulina Str., nahe Lincoln Avenue.

Deutsches Theater in Hooleys.

Ehren-Benefiz für die Direktoren Welb und Wachsner.

Der morgige Sonntag wird uns die letzte Abonnements-Vorstellung der diesjährigen deutschen Theatersaison und damit zugleich das Ehren-Benefiz für die Herren Welb und Wachsner bringen, die nunmehr auf eine zehnjährige Direktionsführung zurückblicken können. Daß aus diesem Anlaß ganz besonders weitgehende Vorbereitungen getroffen worden sind, um dem Publikum einen wirklich interessanten und genußreichen Abend zu bereiten, darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden, und ebenso selbstverständlich dürfte es sein, daß die hiesigen Theaterfreunde in dankbarer Erinnerung an die Verdienste der strebsamen Direktion das Haus bis auf den letzten Platz füllen werden. Zur Aufführung angekündigt sind drei Einakter, mit deren Auswahl die Benefizianten zweifellos einen guten Griff gethan haben. Die Titel der Stücke lauten: „Steppy Girard", „Der Präsident" und „Kleine Mißverständnisse".

Ueber die Verfasser dieser als höchst wirkungsvoll gerühmten Einakter und die Tendenz derselben ist bereits eingehend an vorliegender Stelle berichtet worden und es erübrigt deshalb nur noch, die für morgen Abend angekündigte vielversprechende Rollenbesetzung mitzutheilen. Dieselbe stellt sich wie folgt:

Steppy Girard,
oder: Ein amerikanischer Kaufmann.
Zum ersten Male:
Charakterbild in 1 Akt frei nach Sealsfield von R. Genee.

Personen:

Steppy Girard .... Ferdinand Welb
Morton .... Georg Carl
Edward Steppy, Sekretär bei Steppy .... Ludwig Kreiß
Jenny Wilkens, seine Braut .... Agnes Buenger
Wanscott, Methodistenprediger .... Max Fischer
Kapitän Bullock .... Theodor Bechtel
Davy, Irländer .... Adolph Beyer
Baby, ... Siegmund Selig
Wilson, erster Kommis bei Steppy .... Magn. Martins
Banks, Syndham, Poll, Marston, Sekretäre und Kommis im Geschäfte Steppys .... Moritz Herling, Fritz Ruediger, Rob. Bielenberg, Rudolf Camin
Matrosen, Diener, Arbeiter in Diensten Steppys.
Ort der Handlung: Philadelphia. — Zeit: Die erste Hälfte dieses Jahrhunderts.

Hierauf:

Lieder, vorgetragen von Wally Bizay-Heiber.
a) „Drossel und Fink" .... Eugen d'Albert
b) „Mein Schwesterchen" .... Hugo Kaun
c) „Im Maien" .... Max Wiane
Klavierbegleitung .... Max Winne.

Alsdann:

Der Präsident.
Lustspiel in 1 Akt von Wilhelm Kläger.
Personen:

Karl von Elmhorn, Landrath .... Georg Carl
Bertha, seine Frau .... Agnes Buenger
Walter .... Leon Wachsner
Weber, Sekretär .... Ludwig Kreiß
David, Diener .... Adolf Beyer
Ort der Handlung: Eine Provinzialstadt.

Dann folgt:

Ballade et Polonaise .... Vieuxtemps
Violinsolo, vorgetragen von Willy Jaffe.

Zum Schluß:

Kleine Mißverständnisse,
oder: Der Sekretär und der Koch.
Schwank in 1 Akt, nach Scribe und Melesville, bearbeitet von Alexander Berger.
Personen:

Baron Kürfeld, Gesandter .... Max Fischer
Helene, seine Tochter .... Agnes Buenger
Geydorf, Bankier .... Theodor Bechtel
Carl Geydorf, sein Sohn .... Magnus Martins
Baron Kürfelds Haushofmeister .... Adolf Beyer
Salzmann .... Ferdinand Welb
Johann, Bedienter im Hause d. Barons .... K. König
Anna Stubenmädchen im Hause des Barons .... Martha Lapping
Ort: Eine kleine deutsche Residenz.

Wie aus Vorstehendem ersichtlich, hat sich die Direktion, um ihren Ehrenabend ganz besonders interessant und abwechselungsreich zu gestalten, die Mitwirkung des Violinisten Willy Jaffé und der rühmlichst bekannten Sopransängerin, Frau Wally Bizay-Heiber, gesichert, welche zwischen den einzelnen Stücken einige Proben ihrer Kunst zum Besten geben werden. Die Klavierbegleitung hat der Kapellmeister, Herr Max Winné übernomen.

Der Vorverkauf von Eintrittskarten findet an der Kasse von Hooleys Theater statt.

Nord-Chicago Liederkranz.

Der durch seine trefflichen Leistungen beim musikliebenden Publikum im besten Ansehen stehende „Nord-Chicago-Liederkranz" beabsichtigt morgen, Sonntag, in Yondorfs Halle, Ecke North Avenue und Halsted Straße, ein großes Konzert zu veranstalten, dem allseitig mit regem Interesse entgegengesehen wird. Es ist für diese Gelegenheit ein ganz besonders interessantes und reichhaltiges Programm in Vorbereitung, das ohne Zweifel den vollen Beifall der zahlreich zu erwartenden Gäste finden wird. Als Glanzpunkt der vielversprechenden Festlichkeit dürfte sich die in Aussicht genommene Aufführung der hochkomischen zweiaktigen Operette von Karl Höpfner „Im Raubritternest" erweisen, deren Einstudirung bereits seit Wochen im Gange ist. Die Rollen liegen in den Händen der besten Kräfte des Vereins, und die bisher abgehaltenen Proben lassen schon jetzt auf einen glänzenden Erfolg schließen. Den Schluß der Feier wird ein gemüthliches Tanzkränzchen bilden. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Morsche Säulen.

Wie wenig auch sonst auf das Geschwätz der Washingtoner Schlüsselloch-Horcher zu geben ist, die z. B. die Behauptung, daß der englische Botschafter bei öffentlichen Festlichkeiten nicht hinter dem amerikanischen Vizepräsidenten hergehen wolle, rein aus der Luft gegriffen haben, so glaubwürdig ist die Meldung, daß der Staatssekretär Sherman auf sein Altentheil gesetzt oder in's Auszugsstübel geschickt werden soll. Der Präsident hat den Richter Day aus Canton, O., zum ersten Gehilfen des Staatssekretärs gemacht, wird also diesen Herrn nicht als Spezialkommissär nach Cuba schicken. Daran wäre noch nichts Auffälliges, wenn Richter Day nicht ein warmer persönlicher Freund des Präsidenten wäre, seine Anstellung also darauf schließen ließe, daß Herr McKinley einen Mann im auswärtigen Amte wünscht, dem er unbedingt vertrauen kann. Eines solchen Stellvertreters kann er nur dann zu bedürfen glauben, wenn er dem eigentlichen Staatssekretär nicht traut, und zu einem derartigen Mißtrauen gegen den Murmelgreis Sherman ist allerdings ausreichender Grund da. Als Vorsitzender des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten hat John Sherman sich wiederholt lächerlich und verächtlich gemacht, indem er trotz seines hohen Alters in das wüste Geschrei der dümmsten Jungen mit einstimmte. Außerdem hat sein Gedächtniß durch Altersschwäche so gelitten, daß er morgen nicht mehr weiß, was er gestern gesagt hat und sich fortwährend in die tollsten Widersprüche verwickelt. Die Anekdoten, die von seiner „Zerstreutheit" erzählt werden, erinnern an die besten Professorenwitze der „Fliegenden Blätter". Ob der alte Sherman noch als Rathgeber zu gebrauchen ist, mag zweifelhaft sein, aber daß er nicht mehr auf einen Posten gehört, der die größte Umsicht, Festigkeit, Thatkraft und Feinfühligkeit erfordert, ist durchaus sicher.

Sherman wurde überhaupt nur zum Kabinetsmitgliede gemacht, weil der Präsident eine Stelle im Bundessenate für seinen Entdecker und Kampagneführer Mark Hanna frei machen wollte. Es würde hier zu weit führen und ist nicht nach dem Geschmack der „Abendpost", von den elenden Umtrieben der republikanischen Politiker in Ohio ein Langes und Breites zu erzählen. Nur nebenher sei bemerkt, daß die erste Macht in jenem Staate der traurige Demagoge Foraker ist, und daß dieser Boß, vor dem sich auch der Präsident beugt, Herrn Hanna nicht als „Kollegen" im Bundessenat annehmen wollte. Um ihn zu besänftigen, wurde die „Schiebung" vorgenommen, welche den körperlich und geistig zum Wrack gewordenen John Sherman an die Spitze des McKinley'schen Kabinets stellte. Als unmittelbarer Nachfolger des in jeder Hinsicht kraftvollen Staatssekretärs Olney spielt Sherman eine doppelt klägliche Rolle, aber als lebenslänglicher „Office Holder" bewahrheitet er den Ausspruch Lincolns, daß „sie selten sterben und niemals verzichten". Er wird freiwillig nicht zurücktreten und kann unmöglich zwangsweise entfernt werden, wenn der Präsident nicht eingestehen will, daß er mit der höchsten von ihm zu vergebenden Stelle politischen Schacher getrieben hat.

Zu dieser Verlegenheit gesellt sich übrigens noch manche andere. Das McKinley'sche Programm, spätestens bis zum 1. Juli ein neues Zollgesetz durchzudrücken, ist vollständig gescheitert, das Abgeordnetenhaus wird des ihm aufgezwungenen müßigen Zuwartens von Tag zu Tag überdrüssiger, und die „Führer", die diese eigenartige Taktik geplant haben, sind bei Weitem nicht mehr so zuversichtlich, wie sie am 4. März waren. Besonders ärgert sie der Vorwurf, daß sie ihr Versprechen, die „Prosperität" sofort, wenn nicht schneller herbeizuschaffen, nicht gehalten haben. Sie hatten sich eingebildet, daß das Glück sie begünstigen und sie in ihren Ansprüchen unterstützen würde, sie könnten „gute Zeiten" machen. Da diese Erwartung fehlgeschlagen ist, sind sie am Ende ihres Witzes angelangt. John Sherman ist wahrlich nicht die einzige morsche Säule der McKinley'schen Verwaltung.

Mehr nützlich, als schädlich.

In Indianapolis herrscht begreifliche Aufregung über die Entscheidung des Bundesrichters Showalter, daß das Staatsgesetz ungiltig ist, durch welches das Fahrgeld auf den städtischen Straßenbahnen von 5 auf 3 Cents heruntergesetzt wurde. Die Entscheidung besagt, daß der Freibrief der Straßenbahn-Gesellschaft ein Kontrakt ist, der nicht einseitig aufgehoben werden kann. Ferner erklärt sie das betreffende Staatsgesetz für ein Sondergesetz, welches ausschließlich auf die Stadt Indianapolis gemünzt sei. Allerdings rede das Gesetz von „Städten, die laut Nachweis des letzten Bundeszensus mehr als 100,000 Einwohner hatten", aber thatsächlich habe es in jenem Jahre in ganz Indiana nur eine Stadt von mehr als 100,000 Einwohnern gegeben. Auf Städte, welche später auch mehr als 100,000 Einwohner erhalten möchten, würde das Gesetz sich nicht beziehen lassen. Weil es also klärlich gegen die Staatsverfassung verstoße, welche Sondergesetze ausdrücklich für unstatthaft erklärt, müsse es umgestoßen werden.

Es mag dahingestellt bleiben, ob es Sache des Bundesrichters Showalter war, dem Staats-Obergerichte von Indiana vorzugreifen, dem der Fall gleichfalls zur Begutachtung vorlag. Gegen den Gedankengang seines Urtheils aber läßt sich nichts einwenden. Nicht nur in Indiana, sondern fast in allen Bundesstaaten ist es der Legislatur durch die Verfassung verboten, Gesetze zu erlassen, die nicht im ganzen Staatsgebiete, sondern nur in einzelnen Ortschaften Geltung haben sollen. Mit Hilfe der Gerichte ist diese weise und gerechte Bestimmung dadurch umgangen worden, daß man Gesetze machte, die sich angeblich auf alle Städte einer bestimmten Größe bezogen, obwohl in Wahrheit immer nur eine einzige Stadt von dieser Größe vorhanden war. Die Gerichtshöfe hatten die Stirn, ihre Mitwirkung am Verfassungsbruche damit zu entschuldigen, daß man ja nicht wissen könne, ob nicht in zehn, zwanzig oder hundert Jahren ein ganzes Dutzend Städte von derselben Größe entstanden sein würde. Auch diese erbärmliche Ausrede fällt jedoch augenscheinlich weg, wenn ein Gesetz nur Anwendung auf eine Stadt finden soll, die in einem bestimmten Jahre eine bestimmte Einwohnerzahl hatte. Wenn die Legislatur für die Stadt Indianapolis allein keine Gesetze machen darf, und wenn im Jahre 1890 nur die eine Stadt Indianapolis mehr als 100,000 Einwohner hatte, so folgt nach allen Regeln des Vernunftschlusses, daß ein Gesetz verfassungswidrig sein muß, welches verfügt, daß in allen Städten, die nach der Volkszählung von 1890 mehr als 100,000 Einwohner hatten, nur so und so viel Fahrgeld erhoben werden darf.

Sehr nahe liegt der Einwand, daß die Verhältnisse in Großstädten anders sind, als in Kleinstädten, und daß die Legislatur dieser Thatsache muß Rechnung tragen dürfen. Das kann man aber nur gelten lassen, wenn man dem Staate überhaupt das Recht einräumt, sich in die inneren Angelegenheiten der einzelnen Gemeinden einzumischen. Sowie der Staat den Bürgern jeder Ortschaft nicht mehr in ihre ureigensten Dinge hineinredet, wird er auch nie in die Versuchung kommen, Sondergesetze zu machen. Während die Gerichtshöfe den Städten einen Gefallen zu thun glaubten, als sie die Verbote gegen Sondergesetze auf eigene Verantwortung „milderten", haben sie thatsächlich der Selbstverwaltung einen harten Stoß versetzt. Sie haben die Gesetzgeber förmlich eingeladen, sich um Sachen zu kümmern, die sie gar nichts angehen. Es liegt beispielsweise auf der Hand, daß jede Stadt die Wegerechte auf, über und unter ihren Straßen selbst vergeben und die Bedingungen selbst vereinbaren sollte, weil die Bedürfnisse einer Ortschaft unmöglich von Leuten gewürdigt werden können, die sie vielleicht nur dem Namen nach kennen, oder nie von ihr gehört haben. Die Abgeordneten aus Chicago wissen nicht, was den Städten Peoria, Springfield oder Belleville noththut, und die Abgeordneten der letztgenannten Städte sind offenbar nicht berufen, ihre Sorgfalt der Stadt Chicago angedeihen zu lassen.

Wenn also die Entscheidung des Richters Showalter den Anstoß zur Beseitigung der häßlichen Gepflogenheit gibt, handgreifliche Sondergesetze als Gesetze von allgemeiner Wirksamkeit hinzustellen, so wird der Schaden, den sie vorübergehend anrichtet, durch den nachfolgenden dauernden Nutzen reichlich aufgewogen werden. Es ist eine Schmach, daß die Gerichtshöfe sich dazu hergeben, gaunerische Umgehungen der Verfassung zu heiligen.

Canadas Antwort.

Auch der friedfertigste Mensch kann nicht in Frieden leben, wenn er böse Nachbarn hat. Die Canadier erwählten im vergangenen Juni in der Mehrzahl die Kandidaten der Partei, welche eine Tarif-Reform, d. h. Zollermäßigungen einzuführen versprochen hatte, und der neue canadische Premier Laurier und seine Minister hatten zweifellos die Absicht entsprechend ihrem Parteiprogramm eine größere wirthschaftliche Annäherung an die Ver. Staaten zu suchen. Man wollte in Frieden leben mit dem großen Nachbarn und erhoffte regen wirthschaftlichen Verkehr. Der Gedanke war schön, aber es kam anders.

Canada erhielt von Onkel Sam einen Backenstreich durch den Corliß'schen Zusatz zu der Einwanderungsbill, welcher den canadischen Wanderarbeitern das Ueberschreiten der Grenze verbietet, und obwohl es gar nicht die christliche Geduld zeigte, die zu einem zweiten Schlag einladen soll, sondern sehr energisch protestirte, mußte die „Dominion" sich's doch wohl oder übel gefallen lassen, daß man ihr noch „eine Zweite runterhaute" in Gestalt der famosen Dingley-Bill. Die Leute, die damals behaupteten, solche Behandlung könne nur eine Rückverwandlung des bekehrten Paulus in den wilden Saulus zur Folge haben, können sich jetzt mit Recht rühmen: "I told you so!" Die am Donnerstag dem canadischen Parlament unterbreitete Zollvorlage zeigt keine Spur mehr von freundnachbarlicher Gesinnung, sondern ist ganz im alttestamentarischen Sinne gehalten: „Auge um Auge, Zahn um Zahn". Sie dürfte sich als ein ziemlich schwerer Schlag gegen die Ver. Staaten erweisen und ist deshalb, so wird aus Ottawa gemeldet, populär bei den „Cannucks". Man will nach den jüngsten „feindseligen Maßnahmen des Kongresses gegen Canada" dort nichts mehr wissen von den Yankees und wendet die ganze Liebe wieder den Briten zu, und weil die Bill dieser neuerstarkten Britenliebe Rechnung trägt, ist sie „doppelt volksthümlich", wie es heißt.

Diese Bevorzugung Großbritanniens und anderer Länder, welche canadischen Produkten günstige Einfuhrbedingungen stellen, soll nach der Erklärung des Finanzministers die Form einer Ermäßigung der Steueransätze der allgemeinen Steuerliste um ein Achtel annehmen im ersten Jahre und um ein Viertel in den folgenden Jahren. Nur die reinen Finanzzölle, solche auf Weine, Spirituosen, Tabak, Zigarren und Zigaretten sollen hiervon ausgenommen sein. Das heißt also, die Engländer werden im ersten Jahre um ein Achtel weniger und in den folgenden Jahren um ein Viertel weniger Zoll bezahlen müssen als die Amerikaner, denn daß die Ver. Staaten mit ihrer Dingley-Bill keine solch' „günstigen Einfuhrbedingungen" bieten, wie das thatsächlich — bis auf einige Finanzzölle — freihändlerische England, und demnach auch nicht die gleiche Begünstigung erhalten werden, das liegt doch auf der Hand.

Eine Zollermäßigung von 12½ bezw. 25 Prozent dürfte aber in vielen Fällen im Wettbewerb in canadischen Märkten ausschlaggebend sein und denselben zu Gunsten der Engländer entscheiden. Davon müßte eine ganze Reihe amerikanischer Industrien betroffen werden. Von unserer Gesammtausfuhr nach Canada ($58,000,000) im Jahre 1896 — die Hälfte ging zollfrei ein — entfielen etwa $9,000,000 auf Kohlen und 6½ Millionen auf Eisen- und Stahlfabrikate; $1,065,000 auf Baumwollwaaren, nahezu eine Million auf Fahrräder, $676,000 auf Bücher und Drucksachen, $626,000 auf Wolle, $1,751,000 auf Häute, $1,765,000 auf Brodfrucht, $1,596,000 auf Früchte und Nüsse u. s. w. Man wird das Eintreffen eingehenderer Nachrichten über das neue Zollgesetz abwarten müssen, um richtig beurtheilen zu können, in welcher Weise dasselbe die Ausfuhr dieser Waarengattungen berühren wird. So viel ist aber sicher, daß Canada zu einem kräftigen Gegenschlag ausgeholt hat, und daß die obenangeführten und andere Industrien schwer werden büßen müssen für die Gefälligkeiten, die man den Holzhändlern, den Kohlenbaronen von Maryland und West Virginia und anderen Schutzbedürftigen erwiesen hat.

Lokalbericht.

Unverfälschte Lebensmittel.

Vertreter der „Hazel Pure Food Company" und der Firma Siegel, Cooper & Co., über deren Plan, in der Nähe von Chicago eine große Fabrik zur Herstellung unverfälschter Lebensmittel zu erbauen, bereits eingehend in der „Abendpost" berichtet wurde, statteten gestern dem Städtchen Crown Point in Indiana einen Besuch ab, mit der Absicht, in der dortigen Nachbarschaft einen geeigneten Bauplatz auszusuchen. An dem Ausfluge betheiligten sich die folgenden Herren: William J. Davis, L. Sonnenschein, George A. Coe, H. W. Forward, H. N. May, Capt. W. S. Anderson, John J. Beebe, A. Hanna, Herr Siegel jr., F. B. Mitchell, W. L. McGuire, Geo. B. Haskett, Edward E. Wendell, J. F. Ahles, A. Jacquet und der französische Konsul G. Vieillehomme. Die zu errichtende Fabrik soll das größte derartige Etablissement der Welt werden und zum Mindesten dreitausend Arbeitern Beschäftigung gewähren.

Gegen die Humphrey-Bills.

In sämmtlichen zwölf Legislatur-Distrikten der Stadt werden tausende von großen gelben Plakaten angebracht, auf denen deutlich die Namen der Senatoren stehen, die für die verhaßten Humphrey-Bills gestimmt haben. Als weitere „Erklärung" dienen die in den vier Ecken eines jeden Plakates angebrachten $-Zeichen — stumme Zeugen für das Motiv der Senatoren, zum Verräther an der Sache des Volkes zu werden.

In Irving Park findet heute Abend in der dortigen „Irving Hall" eine große Protest-Versammlung gegen die Passirung der Humphrey-Bills statt, morgen Nachmittag im 11. Legislatur-Distrikt an North und California Ave., und morgen Abend in der Lakewood Halle, an Lake und Wood Straße.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

International Building, & Loan Investement Union.

Anwalt W. J. Strong meldete gestern dem Kreisrichter Hanecy, daß der Staatsauditeur den Vermögensstand der International Building, Loan & Investment Union neuerdings genau untersucht und dabei die Ueberzeugung gewonnen habe, daß der Verein zahlungsfähig sei. Der Werth der Bestände beziffere sich auf $839,232 und übersteige die Summe der Verbindlichkeiten um $170,462.86. Auf Grund dieser Sachlage verlangte Herr Strong vom Richter die Einstellung des Bankerottverfahrens und die Einberufung einer am 3. Mai im Saale der Battery „D" abzuhaltenden Aktionär-Versammlung. Ein gleicher Antrag ist auch vor Richter Payne gestellt worden, und dieser hat sich bereit erklärt, am Montag die Begründung desselben anzuhören. Ein ähnliches Entgegenkommen wird Richter Hanecy wahrscheinlich auch zeigen, so daß Aussicht vorhanden ist, daß die Angelegenheiten des in Rede stehenden Bauvereins nun endlich in's Reine kommen werden.

Jüdisches Waisenheim.

Die jährliche General-Versammlung des jüdischen Waisenheims, (Chicago Home for Jewish Orphans, No. 3601 Vernon Ave.), welche schon für den 15. d. Mts. anberaumt war, mußte wegen Ungunst des Wetters verschoben werden und soll nunmehr morgen, Sonntag, den 25. April, 2 Uhr Nachmittags in den Räumen des Covenant Culture Club, 76 Monroe Straße, (Am. Expreß Bldg.) stattfinden. — Obgleich mit größter Sorgfalt darauf gesehen worden ist, daß alle Mitglieder Einladungskarten erhalten, kommt es doch vor, daß hier und da eine solche Karte nicht rechtzeitig eintrifft. Es sollte jedoch dieserhalb kein Mitglied von dieser wichtigen Versammlung, in welcher die Jahresberichte der Beamten verlesen werden und die Neuwahl der Letzteren stattfinden wird, fern bleiben. Auch Nicht-Mitglieder, welche sich für die gute Sache interessiren, sind willkommen.

Will ihn nicht ziehen lassen.

Der achtzehnjährige Sidney Tamblyn ist in der Blechkannenfabrik von Gebrüder Norton in Maywood beschäftigt gewesen. Er hate dort zahlreiche griechische Mitarbeiter, und deren Kriegsbegeisterung hat den jungen Menschen angesteckt, obgleich diesen die Völkerwirren auf der Balkan-Halbinsel und in deren Umgebung direkt nichts angehen. Unter den zweihundert „Hellenen," welche gestern von hier nach New York aufgebrochen sind, um gegen die Türken ins Feld zu ziehen, hat sich auch Sidney befunden. Dessen verwittwete Mutter, wohnhaft No. 244 Springfield Avenue, ist mit dem abenteuerlichen Vorhaben ihres Sohnes aber nichts weniger als einverstanden. Sie hat sich an die Polizei um Hilfe gewandt, und diese hat nach New York telegraphirt, daß man den jungen Tamblyn dort festhalten und zurücksenden möge.

Schlimm für die Hilfs-Postmeister.

Postmeister Gordon gibt zu verstehen, daß er nicht beabsichtigt, die von seinem Vorgänger zu Hilfspostmeistern ernannten Herren, soweit diese sich nicht von Stufe zu Stufe im Postdienst zu ihren Stellungen emporgearbeitet haben, länger als unbedingt nothwendig ist, auf ihren Posten zu belassen. Auch solche anderen Postbeamten, welche nicht auf Grund langer Dienstzeit oder hervorragender Befähigung, sondern durch persönliche Gunst zu höheren Stellungen gelangt sind, werden über kurz oder lang über die Klinge springen müssen.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

Auch nicht bitter.

So lange wie irgend möglich wurde von der Polizei ein Einbrecher-Stückchen geheim gehalten, das am letzten Montag auf der Nordseite verübt worden ist. Der Frau Isabella Albert von No. 322 Indiana Straße ist nämlich am letzten Montag, während sie ihre Wohnung einige Stunden lang ohne Aufsicht gelassen hatte, ihr — Klavier gestohlen worden. Daß die Diebe auch sonst Alles mitgenommen haben, was ihnen irgend des Mitnehmens werth erschien, versteht sich von selbst.

Einweihung des Grant-Denkmals.

Exkursions-Raten nach New York.

Am 27. April wird Columbia in dem prachtvollen Mausoleum, am Ufer des Hudson River, die Ueberreste ihres größten Helden zur letzten Ruhe bestatten. Das Ereigniß hat nicht Seinesgleichen in der Geschichte der Nation, und die Zeremonien werden mit ungewohntem Pomp, Glanz und Feierlichkeit abgehalten werden. Der Präsident, das Oberbundes-Gericht und die höchsten Würdenträger der Nation und der Staaten werden zugegen sein. Die Armee und Marine, die National-Garden der Staaten, die Grand Army of the Republic und andere patriotische und bürgerliche Vereinigungen werden zusammen den großartigsten Zug bilden, den Amerika jemals gesehen hat. Viele ausländische Nationen werden spezielle Vertreter und Kriegsschiffe entsenden, um unserer eigenen unvergleichlichen Flotte in majestätischer Prozession nach dem Grabe Grant's sich anzuschließen.

Die B. & O. Eisenbahn wird Exkursions-Tickets, zu reduzirten Preise, nach New York vom 23. bis incl. den 26. April gültig zur Rückfahrt bis zum 4. Mai incl. mit dem Vorrecht in Washington die Fahrt zu unterbrechen, verkaufen. Der Preis für die Rundreise von Chicago aus wird $24.00 betragen, mit entsprechend niedrigeren Raten von weiter östlich gelegenen Punkten.

Wegen näherer Information betreffs Züge u. s. w. wende man sich an L. S. Allen, Assistent-General-Passagier-Agent der B. & O. Eisenbahn, Chicago. —Bop

Inventar-Aufnahme.

Im Nachlassenschaftsgericht wurde gestern die Inventaraufnahme über den Nachlaß von Fridolin Madlener eingereicht. Aus dem Bericht geht hervor, daß der Verstorbene Grundeigenthum im Werthe von $450,000 und eine bewegliche Habe zum Gesammtbetrage von rund $500,000 hinterlassen hat. — Unter dem beweglichen Eigenthum ist Folgendes aufgeführt: Aktien und Bonds, $390,427; ausstehende Forderungen, $116,948; Baargeld, $21,271 und Waarenlager, $56,508. Außerdem liegen noch 5582 zum Nachlaß gehörige Fässer Whiskey im hiesigen Zollspeicher.

* Morgen Vormittag wird Dr. Adolf Brodbeck in Gallauer's Halle, No. 632 N. Clark Straße, einen für Jedermann frei zugänglichen Vortrag halten über das Thema: „Die Weltgeschichte als das Weltgericht."

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater **John Graef** nach schwerem Leiden im Alter von 36 Jahren und 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Montag, den 26. April, Vormittags um 11 Uhr statt vom Trauerhause, 5231 Ashland Ave., nach Greenwood Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Dorothea Graef, Gattin.
Auguste und Margarethe, Kinder.

Todes-Anzeige.

Accordia Loge Nr. 277, A. F. & A. M.

Die Brüder obiger Loge sind hiermit ersucht, am Sonntag, den 25. April, um 12 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder **C. H. Braunschweig** die letzte Ehre zu erweisen.

John Brockman, Mstr. v. St.
Richard Tunk, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater **John H. Raap** plötzlich im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 652 N. Hoyne Ave., Ecke Fowler Str., statt nach Graceland. Die Hinterbliebenen

Lina Raap, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter **Hattie Schnegg** im Alter von 20 Jahren und 14 Tagen nach langen Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 26. April, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1234 N. Paulina Str., nach Bonifazius Kirchhof statt.

Die trauernden hinterbliebenen Eltern.
Lizzie und Mary, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater **Wilhelm Doll** im Alter von 58 Jahren, 7 Wochen und 5 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag 1 Uhr vom Trauerhause, 850 W. North Ave., nach Waldheim statt. Die trauernden Hinterbliebenen

Mrs. Doll nebst Kindern.

Gestorben: Plötzlich, **Wilhelm Griesbach**, im Alter von 59 Jahren. Beerdigung am Sonntag, den 25. April, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 25 Hasting Straße, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe **Augusta Griesbach**, nebst Verwandten.

Vergnügungswegweiser.

Columbia.—The Geisha.
Grand Opera House.—Thomas Q. Seabrooke in „The Speculator."
Hooleys.—John Hare-Gastspiel.
McVickers.—Liliputaner in „Die lustigen Tramps."
Great Northern.—Geschlossen.
Lincoln.—Too much Johnson.
Academy of Music.—Nobody's Claim.
Alhambra.—True to Life.
Schiller.—Magnotoscope und Baudeville.
Haymarket.—Baudeville.
Chicago Opera House.—Baudeville.
Hopkins.—Baudeville.
Gaiety.—Baudeville.
Imperial.—Baudeville.
Orpheus.—Baudeville.

Harmonia-Männerchor der Südseite.

Die musikliebenden Bewohner der Südseite werden ohne Zweifel morgen, Sonntag, Abend in großen Schaaren nach der Südseite-Turnhalle, Nr. 3143—3147 State Straße, hinauspilgern, um dem daselbst vom Harmonia-Männerchor veranstalteten Frühjahrskonzerte beizuwohnen. Den Festlichkeiten dieses strebsamen Vereins ist schon seit Jahren ausnahmslos ein glänzender Erfolg beschieden gewesen, und das bevorstehende Fest wird sicher von dieser Regel keine Ausnahme machen. Mit den Arrangements für dasselbe sind diesmal die Sangesbrüder Albert Binzens, August Eschemann, Charles Thetard, Rud. Rossow und Jos. Peters betraut worden.

Das reichhaltige Programm bringt Solo-Nummern des Tenoristen Fried. Wiedmann, der Bassisten Chas. Claus und Aug. Eschemann, des Cellisten H. Felber, der Sopranistin Frl. Minnie Loos, sowie der Pianistin Frl. Dora Reuter. Auch der Südseite-Damenchor wird bei der Durchführung des Programms mitwirken. Besondere Erwähnung verdient endlich noch die in Aussicht genommene Aufführung des Neßler'schen Liederzyklus „Von der Wiege bis zum Grabe" seitens des festgebenden Vereins. Herr J. Wirth hat dabei die verbindende Deklamation übernommen. An das Konzert wird sich ein flottes Tanzkränzchen anschließen.

Kaliko-Kränzchen.

Heute Abend veranstaltet die „Queen of the West Loge Nr. 1387, K. & L. of H.", in der Westseite-Turnhalle, W. Chicago Ave. und Leavitt Str., ein großes Calico-Kränzchen, für das schon seit Wochen die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden sind.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Beständige Arbeit für 5 Männer, um Bestellungen zum Theeren von Schindeldächern entgegen zu nehmen. Das ganze Geld jede Woche. 5807 Emerald Ave.

Verlangt: 2 Plasterers, Ecke Belmont Ave. und Milwaukee Ave. Wm. Thon.

Verlangt: Ein guter Bügler an Röcken. 809 W. 20. Str. 24aplw

Verlangt: Ein guter Blacksmith, der Pferde und Wagen beschlagen kann. L. Schuler, 4135 N. Clark Str. Nur ein guter. fmo

Verlangt: Ein starker Junge in Bäckerei, 30 Meilen von der Stadt. $3 und Kost. Im Sommer mehr Lohn. Tagarbeit. Sogleich vorzusprechen 286 S. Clark Str.

Verlangt: Zwei Carpenter für Country, Waiter und irgend welche Arbeiter. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Mann, um Pferd zu besorgen und sich sonst im Hause nützlich zu machen. Referenzen. Louis Müller, 1032 Nelson Str. Nachzufragen Sonntag, zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags.

Verlangt: Ein frisch eingewanderter unverheiratheter Schneider. 8639 Vincennes Road, nehmt 79. Str. und Wentworth Ave. Car.

Verlangt: Cleaner in Färberei. Stückarbeit. Vorzusprechen von 10 bis 4 Uhr. Sonntag. 186 S. Peoria Str.

Verlangt: Agenten, um ein gutes Hausreinigungsmittel zu verkaufen, gebraucht in jedem Haus. Nur 75c nöthig zum Anfangen. 61 Grand Ave., oben.

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit. 3425 State Str., Färberei.

Verlangt: Ein Junge, um in der Bäckerei an Cakes zu helfen. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein lediger Mann für Stallarbeit u. ein Junge in der Bäckerei zu helfen. Nachzufragen Sonntag Morgen. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Ehrlicher Junge von 14 Jahren. 750 Lincoln Ave.

Verlangt: Gute Rockschneider. 172 E. North Ave.

Verlangt: Aelterer Mann, 2 Pferde zu besorgen. 215 W. North Ave., 1 Treppe. fmdi

Verlangt: Junger Mann, 16—18 Jahre alt, für leichte Handarbeit. 1050 W. North Ave.

Verlangt: Letzte Hand an Brot. 5117 Justine Str.

Verlangt: Junger Mann, der gut an Cakes schaffen kann. 1011 W. 12. Str. fsa

Buchhalter, Vormänner und Clerks in Fabriken und Engrosgeschäften angestellt, können viel Geld verdienen, indem sie sich mit uns verbinden und billige, schön gelegene Stadtlotten verkaufen. Eine einträgliche Chance, welche Sie unbedingt näher untersuchen sollten. C. S. Neeros and Co., 1301 Security Building. dfsa

Verlangt: Agenten, um Lotten in Chicagos feinster Subdivision gelegen zu verkaufen. Keine Erfahrung nöthig. Agenten müssen Stadtbekanntschaften haben. C. S. Neeros & Co., 1301 Security Building. dfsa

Verlangt: Für eine gute deutsches Tages- und Wochenzeitung ein guter Redakteur, der des Englischen und Deutschen mächtig ist und genügend Erfahrung hat. Adressire mit Altersangabe, Gehaltsansprüchen und Referenzen „Redakteur", c. o. The Fred E. Kloß Advertising Agency, 356 Dearborn Str., Chicago. fsa

Verlangt: Ein starker Junge, um in einem Kommissionsstore zu arbeiten. Adr. G. 660 Abendpost. fsa

Verlangt: 2 Schneider an Custom-Arbeit. 436, 20. Str., zwischen Canal und Butler Str. dfsa

Verlangt: Mehrere deutsche Agenten. „Welt Blatt, 917 Schiller Building. 19aplw

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tanners und Curriers; beständige Arbeit, guter Lohn. Schickt Eure Anmeldungen an irgend eine der nachstehenden Firmen:
Lambeau Leather Co.
W. N. Eisendraht & Co.
Grey Clark & Engle.
Walker Oakly Co. mdfsa

Verlangt: Agenten, die deutsch und böhmisch sprechen können. Sonntag Morgen. Kremer, 333 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Westenschneider und ein Bushelman. Steiger Platz. Ikert, 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Schuhmacher. 966 Armitage Ave.

Verlangt: 2 gute Painter. 315 Larrabee Str.

Verlangt: Painters und Calciminers. Nur gute brauchen sich zu melden. Charles Hoffmann, 848 N. Halsted Str.

Verlangt: Painter. 424 Francisco Str.

Verlangt: Ein guter Mann auf einer Grünfarm, nahe Chicago, der Zierpflanzen und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten versteht. Vorzusprechen Abends zwischen 7 und 8 Uhr. 189 W. Randolph Str.

Verlangt: Gute tüchtige Sattler und Harneß-Stitcher. Stetige Arbeit und guter Lohn. Lanz, Owen & Co., Ecke Lake Str. und Fifth Ave.

Verlangt: Ein mitteljähriger Treiber mit guten Zeugnissen, $15 monatlich. Sonntag Morgen nach 9 Uhr. 498 N. Winchester Ave., 1. Floor.

Verlangt: Vor- und Abbügler an Westen. Muß auch trimmen können. 456 N. Paulina Str.

Verlangt: Großer starker Junge, um einen Kommissionswagen zu treiben und im Stall zu helfen. Muß auf der Südseite wohnen. J. A. Conly, 28 Sherman Str.

Verlangt: Einige tüchtige junge Leute, welche eine Bäcker-Route aufmachen können. Grocery-Clerks vorgezogen. Löhne und liberale Unterstützung. Nachzufragen Wm. Schmidt Baking Co., 75 Clybourn Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in Bäckerei zu helfen. 3133 Wallace Str.

Verlangt: Mädchen zum Heften und Nähen an Damenröcken. 367 W. North Ave., drei Treppen.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 171 Augusta Str.

Verlangt: Erstes Maschinenmädchen und erstes Handmädchen an Röcken. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Finishers, Packers und Mädchen an Maschine zu nähen. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. fmo

Verlangt: Presser und Maschinenmädchen an Röcken. H. Ecker & Sons, 474 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen zum Baisten an Westen. Auch zum Lernen angenommen. 456 N. Paulina Str.

Verlangt: 8 Frauen können $3 den Tag verdienen, indem sie den Venus-Belt verpeddeln. Alle Frauen müssen denselben brauchen. Frau Kraut, 940 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. 25 Thomas Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Ordentliches Mädchen von 15 bis 16 Jahren, für kleine Familie, nur 3 erwachsene Personen. Kein Waschen und Bügeln. Gute Heimath und gute Behandlung. Nachzufragen Sonntag Vormittag, von 9 bis 10 Uhr. 385 Orchard Str., oberes Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 918 Monroe Str.

Verlangt Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1709 Wellington Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1340 Montana Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3207 Calumet Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau für gewöhnliche Hausarbeit. Steiger Platz. 1025 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2 in der Familie. 578 Washington Boulevard, 3. Etage.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Guter Lohn. — 519 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 208 Burling Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 234 E. 45. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. Muß außerhalb schlafen. 18 N. Desplaines Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Diningroom, sogleich. 279 E. Division Str. fmdi

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen ür allgemeine Hausarbeit. 230 E. Division Str., Bäckerei.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen zum Lunchkochen für Sampleroom. Vorzusprechen 3050 Dearborn Str. Montag Morgen 8 Uhr.

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen, $5, ein Mädchen für zweite Arbeit, $4. 599 Wells Str.

Verlangt: Eine zweite Köchin, $5. Keine Wäsche. Hausmädchen $4. 599 Wells Str.

Verlangt: Eine Wirthschafterin. Muß gut kochen können. 845 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 393 Garfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1041 Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, und eine Waschfrau. 573 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 2490 N. Hermitage Ave., Ravenswood.

Verlangt: Ein Zimmermädchen für Hotel, $5, 2 Pantrymädchen, Lohn $15 monatlich, 2 Diningroom-Mädchen, Lohn $15 monatlich. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Geschirrwäscherin im Restaurant. 130 S. Clark Str.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit erhalten die besten Stellen nur in Veritas, 180 N. Clark Str., Tel. North 215.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 326 Armitage Ave., 1. Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Arbeit. Empfehlungen verlangt. Nachzufragen 13 Lane Place.

Verlangt: Mädchen, 16 bis 17 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit. 843 Belmont Ave., Top Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 216 Evergreen Ave.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin für 14 Tage. Guter Lohn. Nachzufragen 3211 Calumet Ave.

Verlangt: Ein ältliches Mädchen, frisch eingewandertes wird vorgezogen, um Hausarbeit in einer kleinen Familie zu besorgen. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 1601 N. Ashland Ave., Ecke Wellington, hinten, oben.

Verlangt: Mädchen oder junge Wittwe als Wirthschafterin nach Auswärts. Goetzendorff, 643 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 11 Bradley Place, nahe Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 181 W. Lake Str. fmo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen heute und Sonntag Vormittag. 626 Blue Island Ave.

Verlangt: Eine Köchin für ein kleines Boardinghaus. $5 per Woche. 922 Grand Ave. fm

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 5518 Wentworth Ave., unten.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 773 Larrabee Str. fmo

Verlangt: Aeltere Frau, auf kleines Kind aufzupassen. Referenzen verlangt. Guter Lohn. 215 32. Str. dfa

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei in der Familie. Muß gut rekommandirt sein und einfach kochen können. 4515 Forrestville Ave. fsa

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. Muß einfach kochen können und gute Referenzen haben. 4515 Forrestville Ave. fsa

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1932 Barry Ave. fsa

Verlangt: Deutsches und böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4100 Vincennes Ave. fsmo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 553 Clybourn Ave. fsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 486 N. Robey Str. fsa

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Miedlind, 573 Larrabee Str. Stellenvermittlungsbureau. fsmdmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 729 Elston Ave. dfsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder eine alte Frau für Hausarbeit. 5348 Halsted Str. dfsa

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. $2.50, $3, $4.50. 509 Wells Str. 19aplw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North.

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Werlon, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine ältere deutsche Frau um den Haushalt zu führen, die mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn sieht. Zu erfragen 1317 Burchell Ave., nahe Fullerton Ave. und Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Muß kochen können. Guter Lohn. 546 Cleveland Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin und ein Mädchen für Zimmerarbeit in amerikanischer Familie von zwei Personen. Lohn $5 und $4. Empfehlungen nothwendig. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Köchin in Privat-Boardinghaus, Lohn $6, keine Wäsche; 50 Mädchen für Hausarbeit, Lohn $3, $4 und $5; ein Mädchen für zwei Kinder aufzupassen, Lohn $2.50, 1 Mädchen für ein Kind aufzupassen, Lohn $1.50. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute Köchin nach Milwaukee. — Lohn $22 bis $25 monatlich. — Keine Wäsche. 586 N. Clark Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle sucht junger Mann, der das Bettenmachen gründlich versteht, oder sonstige Beschäftigung als Porter. G. Müller, 929 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger Butcher sucht stetige Arbeit. Empfehlung. 1560 Lincoln Ave.

Gesucht: Ein anständiger guter 2. Hand Bäcker sucht Stelle. 1206 Columbia Ave.

Gesucht: Guter Lunchkoch sucht Stelle für irgendwelche Arbeit im Saloon. Adr. D. 448 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann, der gut bekannt ist in der Stadt und gut mit Pferden umgehen kann, sucht Stelle. Adr. M. 168 Abendpost.

Gesucht: Mehrere gute Bäcker, Butcher, Barkeeper, Waiter, Porter und irgendwelche Arbeiter suchen Beschäftigung. Veritas, 180 N. Clark Str.

Gesucht: Guter Bäcker sucht Stellung als zweite Hand an Brot. Adr. Paul Sendler, 109 Wells Str.

Gesucht: Ein nüchterner, arbeitsamer junger Mann sucht eine Stelle um Pferde zu besorgen und sonstige Arbeit zu thun. Wenig Lohn bei stetiger Stelle verlangt. Chas. Andersen, 18 N. Halsted Str.

Gesucht: Stelle als Butcher in Market oder in Grocery. Kennt das Geschäft, versteht mit Pferden umzugehen. Stadtbekannt. Lein, 4848 Bishop Str.

Gesucht: Lediger Schmied, 2 Jahre im Lande, sucht Stelle, kann auch Pferde besorgen. 134 Mohawk Str.

Gesucht: Junger flinker Mann mit guten Zeugnissen, ist willens zu arbeiten, sucht stetigen Platz als Bartender oder Waiter. Daniel Seibert, 131 N. Clark Str. fsa

Gesucht: Ein erster Klasse nüchterner Bushelman in Damen- und Herren-Garderobe bewandert, sowie guter Presser und Repairer, sucht stetige Stelle, vom 20. April. War fünf Jahre auf einem Platz. Gute Referenzen. S. Zimringblat, c. o. Mr. Rols, 2448 Wentworth Ave. 22aplw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine perfekte Person sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer oder älterem Ehepaar. Stadt oder Land. Adr. U. 200 Abendpost. fsa

Gesucht: Anständige Frau wünscht Wäsche ins Haus oder außer dem Hause, auch Hausreinigen. 524 Hastings Str. fmo

Gesucht: Anständige ältliche Frau sucht Stelle als Haushälterin. Wittwer, oder zwei in der Familie. 929 Roscoe Str., nahe Southport Ave.

Gesucht: Erfahrene Frau, in allen Hausarbeiten erfahren, gut zu Kindern, sucht Stelle als Haushälterin bei anständigem Mann. Adr. U. 204 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau mit eigener Wirthschaft und gute Köchin sucht Stelle als Haushälterin oder nimmt zwei Boarders. Nachzufragen bei Frau Schultz, 254 Carpenter Str., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle bei Kindern. Adr. G. 663 Abendpost.

Gesucht: Gute Mädchen für irgend eine Arbeit liefert Veritas, 180 N. Clark Str., Tel. North 215.

Gesucht: Wittwe, 46 Jahre alt, wünscht Stelle in kleiner Familie. Geht auch zu einem Wittwer als Haushälterin. Sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. 1282 N. Ashland Ave., Basement.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus. 861 Sheffield Ave.

Gesucht: Respektable Wittwe sucht Stelle außer dem Hause auszubessern. Sofort. Adr. M. 167 Abendpost.

Gesucht: Respektable Wittwe wünscht in Privatfamilie des Tags über zu helfen. Keine Wäsche. Adr. M. 165 Abendpost.

Gesucht: Eine tüchtige selbstständige Köchin sucht passende Stelle. A. Tulach, 1422 S. 41. Court. sm

Gesucht: Eine ältere alleinstehende Frau sucht eine Stelle als Haushälterin. 1817 N. Marshfield Ave.

Reinliche Wittwe sucht Waschplätze. 218 Larrabee Str., hinten. Rosa Wagner.

Gesucht: 2 gute Kellnerinnen suchen guten Platz. Adr. D. 442 Abendpost.

Junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Eine saubere alleinstehende Wittwe sucht Stelle bei älterem Ehepaar oder alleinstehender Person. Beste Referenzen. 789 Mozart Str., nahe Humboldt Park, 1. Flat.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Mandolinen, Guitarren und Zithern. Alle Reparaturen an Saiteninstrumenten bestens ausgeführt. Niedrige Preise. Bei Andrew Grötzl, 755 Perry Str., nahe Roscoe, Lake View. 24apsa*

Ein feines Mahagony Schoeninger Upright Piano, so gut wie neu, Umstände halber für den halben Preis. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 17aplw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Damen-Schneiderei.
Die McDowell franz Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Wir haben die größte und beste Schule für Damenschneiderei in der Welt.
Der Grund hierfür ist klar: Wir sind die einzige Gesellschaft, die ihren Schülern die wundervolle McDowell Garment Drafting Maschine liefern kann.
Diese Maschine wendet in jedem Falle das thatsächliche Maß an, genauer sogar als das Winkelmaß, und erfordert nur ein Zehntel der Zeit zum Lernen und ein Fünftel der Zeit um ein gutes Muster auszuschneiden.
Das Winkelmaß arbeitet zu langsam, zu schwierig im Gedächtniß zu behalten und im Ganzen zu komplizirt.
Tausende von Kleidermacherinnen haben ihr Winkelmaß aufgegeben und unsere Drafting Maschine eingeführt, welche so einfach und leicht zu verstehen ist; sie übertrifft alle Methoden in Facon, Grazie und Schönheit, und hat auf der Weltausstellung wie auch überall, wo sie ausgestellt war, den ersten Preis erhalten.
Unser Lehrplan ist am vollständigsten; er umfaßt jede Art von Taillen, Röcken, Aermeln, Mänteln, Jackets und Besatz in allen Departement. Jetzt ist die Zeit, sich auf das Frühjahrsgeschäft oder auf eine gute Stellung vorzubereiten. — Muster irgend einer Art nach Maß zugeschnitten.
mmsa* Die McDowell Co., 78 State Str.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe, Board-Bills und alte Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 5aplm

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14malj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Da meine Frau Minna mein Haus und Board verlassen hat, so komme ich für keine Schulden derselben auf. Michael Rankle. dfsa

Zu adoptiren gesucht: Ein blondes blauäugiges Baby (Mädchen), gesund und hübsch, von 6 Monaten bis 3 Jahre alt. 4331 Ellis Ave., Südseite.

Alfred Knop von Köslin, Pommern, wird von guten Freunden gesucht. Zu melden unter Z. 659 Abendpost, brieflich oder mündlich. fmdi

Alle Arten Dächer, die billigsten und auch die besten, angefertigt, reparirt und getheert. Alle Arbeit garantirt. Crescent Roofing Company, 269 E. North Ave., Ecke Larrabee Str.

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cts. Dresses $1, nicht abgeholte Männeranzüge zu verkaufen. — French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theater). 24aplm

Eine gut situirte deutsche Frau bittet um ein kleines Darlehen. Adr. U. 208 Abendpost.

Mrs. Margareth wohnt jetzt 642 Milwaukee Ave. 19aplm

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, 3 gute Pferde, Topwagen, 2 Springwagen und Geschirr. 975 Milwaukee Ave. fsa

Zu verkaufen: 3 gute Pferde, wegen Abreise. 449 Rumsey Str., nahe Augusta Str.

Zu verkaufen: Schönes gutpassendes Putzgespann, 2500 Pfund schwer, 6 Jahre alt, verkaufe auch einzeln. 502 Belmont Ave.

Zu tauschen gesucht: Pferd und Wagen gegen Saloon- und Storefixtures, angefertigt auf Bestellung. Adr. U. 202 Abendpost.

$28 kauft schnelles Pferd mit gutem Topbuggy. 967 Clybourn Ave., hinten.

$18 kauft junges Arbeitspferd. 957 Clybourn Ave., Basement.

Pony mit Geschirr billig zu verkaufen. 2643 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Billig, Pferd, Topbuggy, leichter Wagen, 2 doppelte Geschirre. 554 Dickson Str.

$150 kauft 2 gute Arbeitspferde, 2900 Pfund schwer, für Schuld genommen. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Wagenladung von Geschäfts- und Zugpferden sowie Stuten. 797 N. Lincoln Ave., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billiges Pferd. 716 N. Irving Ave. Ecke Shober Str.

Schönes Buggypferd zu verkaufen. 46 W. Division Str.

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd mit leichtem Wagen, sowie feiner Pony, Topbuggy, billig. 1149 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 2 junge Pferde, gute Arbeitspferde, Doppel- und Single-Geschirr, fast neuer Turntable-Wagen, billig. 827 N. Robey Str.

Zu verkaufen: 2 Ulmer Doggen, weiße englische Carrier-Tauben und gute Homers, billig. 849 Otto Str.

Papagei billig zu verkaufen. 11 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Billig, Topbuggy. 237 Sheffield Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Echte junge Bernhardiner-Hunde. 115 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Starker Expreßwagen, gute Topwagen, Buggies, doppelte Geschirre. 801 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Guter Topwagen. 225 W. Division Str.

Zu verkaufen: Echte St. Bernhard Puppies. 223 W. Division Str.

Zu verkaufen: Great Dane Puppy, 3 Monate alt. 1155 Lincoln Ave., Ecke School Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Familien-Buggy. 899 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutes 2sitziges Top Surrey, billig. 502 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Billig, frische Ziege, Great Dane und Expreßwagen. 371 Dickens Ave., nahe Ballou Str.

Zu verkaufen: Ein guter Hund, Waterspaniel. 190 Southport Ave.

Zu verkaufen: Neue und alte Expreßwagen; alte in Tausch genommen. Ecke W. 26. und Troy Str. Hoppesch Bros.

Zu verkaufen: Billig, guter starker Topwagen. 155 W. 47. Str., Feldmann.

Ziertauben, Harzer Kanarienvögel, Vogel- und Taubenfutter zu verkaufen. Ashland und North Ave. 13mz7sa

Zu verkaufen: Echte junge Great Dane Hunde, billig. 592 Portland Str. fsa

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 10aplm

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Große Auswahl von Fixtures für Geschäfte jeder Art, zu spottbilligen Preisen. Umzugshalber. 2254 State Str.

Zu verkaufen: Saloon-Fixtures. Zu vermiethen: Store mit 4 Zimmern, Basement und Stall. 1378 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 3 gute Showcases. 2643 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Thüren mit Rahmen, Schlösser und Bänder. 75c. 268 Sheffield Ave.

$75 kaufen extra breite Cherry Finish Shelves, Counters, Showcases, sehr geeignet für Drygoods Notions, Delikatessen. 555 Wells Str. smf

Zu verkaufen: Eine gut erhaltene Sodafontaine, billig. 4340 State Str. 21aplw

Store-Fixtures jeder Art, für Grocerys, Delikatessen-, Zigarrenstores, Butchershops, sowie Topwagen. Größte Auswahl, spottbillig. Julius Bender, 908 N. Halsted Str. 20aplw

Zu verkaufen: 50 Showcases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., zwischen Wells und Sedgwick Str. 10ap2m

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel von 6 Zimmern, billig. 734 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. dfsa

Zu verkaufen: Spottbillig, 4 Zimmer Flat, alles neu. Vorzusprechen Sonntag, 678 N. Lincoln Str., 4. Floor.

Möbel zu verkaufen, wegen Abreise nach Deutschland, billig. 1114 N. Halsted Str.

Muß sehr billig verkaufen: Gardinen, Portieren, Rugs, Bilder, Federbetten. Küchen- und Waschgeräthe in der Wohnung, muß dieselben verschleudern. 3564 Grand Boulevard.

Zu verkaufen: Eine große Restaurant-Range mit Kochgeschirr. Restaurant-Signs, billig. 635 N. Clark Str., 1. Flat.

Muß verkaufen: Bettstelle 95c, Kommode 75c, Kleiderschrank $4, Bücherschrank $3.25, Extensiontisch $3, Couch $4, Parlortisch 98c, Dresser $4, Kinderwagen $4, Kinderpult $1.50, großer Bücherschrank, Stühle 25c. Kommt sofort. 346 E. North Ave.

Zu verkaufen: Eine ganz neue Braß Bettstelle, halber Preis, $75. 1367 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Mobilien, Stühle, Betten, billig. 599 Wells Str.

Zu verkaufen: Billig, Möbel, Teppiche, Eisschränke. Küchenofen, Heizofen, Betten u. s. w. Flat ist fertig zum Haushalten zu vermiethen. Keßler, 23 Lane Place, oberstes Flat.

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein ganz neues Bicycle, extra gut gemacht. 378, 13. Place, 2. Floor, hinten.

Zu verkaufen: Bicycle, billig. 1615 N. Fairfield Ave., nahe Diversey Ave.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu der Vergrößerung einer im besten Gange befindlichen Buchdruckerei wird ein tüchtiger Geschäftsmann mit mindestens $3000 als Partner gesucht. — Adr. unter U. 223 Abendpost. dsa

Partner verlangt mit $800 bis $1000 in gut etablirtes Manufacturing-Geschäft vo sehr gangbaren Stallsachen. Habe all mein Geld in Einrichtung und Maschinerien angelegt. $22,000 Einnahme letztes Jahr und kann genaue Untersuchung ertragen. Adr. N. 116 Abendpost.

Gebildeter Kaufmann gesetzten Alters mit Geld sucht sich mit ebensolcher Dame an einem Geschäft als Partner zu betheiligen. Adr. M. 169 Abendpost.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein strebsamer Geschäftsmann Anfangs der 30er, wünscht behufs baldiger Heirath die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe mit etwas Baargeld. Nur ernstgemeinte Offerten erbeten. Adr. U. 205 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger Wittwer wünscht die Bekanntschaft einer Wittfrau ohne Kinder oder eines Mädchens, das etwas Vermögen hat. Muß guten Charakter haben. Photographie und Adresse einzusenden unter Adr. M. 174 Abendpost. Agenten verbeten.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, 26 Jahre alt, mit etwas Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens, nicht über 25 Jahre, muß etwas Vermögen besitzen und willens sein, mit auf die Farm zu gehen. A. D. 229 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 4. 4mz*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 8malj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 2168.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Erster Klasse Platz für Saloon und Sommergarten, gegenüber Humboldt Park. 610 und 612 N. California Ave., G. F. Mahler, Eigenthümer.

Zu vermiethen: Neuer Laden, gute Geschäftslage, billig. Fernsprecher und Pferde-Remise wenn gewünscht. Sieck, 1132 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Zweite Etage eines modernen Backsteingebäudes. 6 Zimmer, Bad, heißes und kaltes Wasser, billig. Sieck, 1132 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Ein Flat von 3 und 6 Zimmern, mit allen modernen Einrichtungen. 1400 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Store mit Wohnräumen. Guter Platz für irgend ein Geschäft. Nachzufragen 6658 Cottage Grove Ave. fm

Zu vermiethen: Store, Basement, enthaltend Bäckerei-Einrichtung. George Brun, Western Ave., Blue Island, Ill.

Zu vermiethen: 2 helle freundliche Wohnungen, 5 Zimmer $9, 3 Zimmer $5. 68 Gardner Str.

Zu vermiethen: Zweistöckiges Gebäude, Store und Zimmer, Ecke Elston und Addison Str., gerade über den Car Barns. Passend für Restaurant und Boardinghaus.

Zu vermiethen: 3 helle Zimmer an Leute ohne Kinder. $5. 163 Potomac Ave.

Zu vermiethen: Store mit 4 Zimmern, Basement und Stall. 1378 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Gutgelegener Butchershop. 656 Noble Ave.

Zu vermiethen: Ein neu gebautes Haus, Store, Basement, Stall, Yard, eignet sich gut für Bäckerei, billige Miethe. 195 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Photograph-Gallerie und 2 und 4 Zimmer, billig. 154 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Ein helles freundliches 4 Zimmer Flat mit Badezimmer. 237 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 5 helle Zimmer mit Bad und Gas. 55 Howe Str.

Zu vermiethen: 4, 5 und 6 Zimmer Flat. 163 Racine und 160 Webster Ave. Billige Miethe. Albert Wisner 69 Dearborn Str. 19aplw

Zu vermiethen: Moderne 5 und 6 Zimmer Flats. 2725 Cottage Grove Ave. $12 und aufwärts. Janitor Service. Albert Wisner, 69 Dearborn Str. 19aplw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 239 Wells Str.

Zu vermiethen: 2 freundliche möblirte Zimmer für 1 oder 2 Herren, per Monat $4, resp. $7. 502 Evanston Ave.

Zu vermiethen: Gute helle Schlafzimmer, $1 aufwärts. 125 E. Ohio Str.

Zu vermiethen: Ein schönes möblirtes Frontzimmer mit Gas und Bad, an einen oder zwei Herren. Wenn gewünscht auch Board. D. Scheeff, 294 W. Division Str.

Boarder oder Zimmerherr gesucht. 43 Hein Place. fmo

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board. 652 Wells Str. smi

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, separat, billig 296 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer, passend für eine Näherin oder 2 Mädchen. 861 Sheffield Ave., hinten.

Zu vermiethen: Helles Front-Bettzimmer, extra Eingang. 35 Frank Str., nahe Blue Island Ave.

Zu vermiethen: Anständige Frau kann billig wohnen. Zeitweise Arbeit. 528 Lincoln Str., Ecke 12. Str.

Verlangt: Boarders. 703 N. Lincoln Str.

Verlangt: Boarders. 4929 Justine Str.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer, alle Bequemlichkeiten. 421 Division Str., Ecke Wells Str.

Möblirtes Frontzimmer zu vermiethen. Quast, 322 E. Division Str.

Zu vermiethen: Front Bettzimmer mit Closet. 432 Larrabee Str., Flat A.

Ein Boarder in einem Privathaus wird aufgenommen. $3.50 per Woche sammt Wäsche. 141 E. Division Str.

Zu vermiethen: Helles Schlafzimmer mit Board. 109 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, $1. 212 Division Str.

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer mit Gasbeleuchtung und Badezimmer. 304 Garfield Ave., nahe Halsted Str.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer für einen anständigen Mann. Wittwe. 150 Superior Str., nahe Wells Str.

Zu vermiethen: 2 Zimmer an 2 Herren. $1 jeder. 618 Larrabee Str.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen. 377 Cornell Str.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer. Eigener Eingang. 778 N. Campbell Ave., nahe North Ave., 2 Treppen. dfa

Zu vermiethen: Zwei schöne Frontzimmer, passend für Doktor Office. 430 N. Ashland Ave. 21aplw

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer mit oder ohne Board. 68 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. mdfsa

Zu vermiethen: Schöne Frontzimmer, möblirt. 241 Wells Str. 20aplw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Herr wünscht reinliches Schlafzimmer bei Wittwe oder ruhiger Familie. Adr. M. 160 Abendpost.

Gesucht: Ein möblirtes Zimmer für einen Herrn, in der Nähe der 12. Str. und Ogden Ave. Adr. D. 431 Abendpost.

Gesucht: Kleine leere Wohnung für einzelnen Herrn. Nord- oder Nordwestseite. B. C. 53 Abendpost.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
10aplj A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ay*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 20aplm

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Beo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördlich von W. Chicago Ave. 27mzlm

Geld zu verleihen auf Mobel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mz*

Geld zu verleihen zu 5 und 6 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Ecke Michigan Str. Charles Stiller. 20aplw

Wünsche Geld zu borgen auf erste Hypothek auf Grundeigenthum. A. D. 112 Abendpost. fsa

Zu verleihen: Privatgeld, große und kleine Summen, zu 5½ und 6 %. Erste Hypotheken an Hand. Schmidt & Elser, 222 Lincoln Ave. 3apmmslm

$600 zu leihen gesucht auf neue 6 Zimmer Cottage, an Oakley Ave., Lake View. Adr. G. 662 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $6000 auf gutes Grundeigenthum. Werth $12,000. Chas. Ducret, 724 W. 19. Str.

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. O. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 9ag,sdd*

Privatgelder zu verleihen. Geo. Petry, 366 E. North Ave. bsa

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Room 604, 100 Washington Str., Chicago Title and Trust Building. 17fe*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Auktion! Auktion! — Nächsten Mittwoch, den 28. April, 10 Uhr Vormittags. Großer Vorrath Groceries, Einrichtung, 5 vollständige Deliveryrigs, National Cash Register etc. Wegen Aufgabe des Geschäfts Hochfeiner kolossaler Vorrath. 686 E. 43. Str., nahe Indiana Ave. fsa

Zu verkaufen: Bäckerei mit Ofen, neu. Adr. U. 206 Abendpost. sm

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, ausgezeichnete Gelegenheit für frischen Anfänger, für wenig Geld anzufangen. Habe ein anderes Geschäft. Südost-Ecke Western Ave. und 21. Place.

Zu verkaufen: Eine gute Wurstroute mit Pferd und Wagen, Verhältnisse halber billig. Zu erfragen 3338 Auburn Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Carroussel, für Chicago Grundeigenthum. Würde auch vermiethen. 52 Edgemont Ave., Ecke Loomis Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, $350 baar oder Abzahlung. $75 anzuzahlen. Gute Gelegenheit für einen Bäcker mit wenig Geld. Ist auch zu vermiethen. Adr. M. 189 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocerystore und Topwagen, sehr billig, wegen Aufgabe des Geschäftes. 430 Larrabee Str.

Der beste Meatmarket mit den wenigsten Kosten ist preiswürdig zu verkaufen. Habe 2 Geschäfte. Adr. M. 161 Abendpost.

Zu verkaufen: Zigarrenstore mit Soda-Fountain und Eiscream-Parlor. 1072 W. Harrison Str.

Wegen Todesfall in Deutschland muß ich meine Geschäfte hier reguliren. 25jähriges Saloongeschäft und Haus zu verkaufen, nur $1500 Baar, Rest nach Wunsch. P. Weihofen, 674 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Guter Meatmarket. 2333 S. Canal Str.

Zu verkaufen: Billig, Eckaloon, zwischen 4 Fabriken gelegen. Lange Lease. 990 Kimball Ave., nahe Humboldt Park.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessenstore, krankheitshalber. Nachzufragen 339 Roscoe Str. smdi

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessenstore, alter Platz. Zu erfragen 599 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Eine kleine Grocery, $75. 3358 Oakley Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon als Bargain. 28 W. Madison Str. 24aplw

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, 2 Pferde und Wagen, guter Storetrade. Keine Agenten. Adr. M. 166 Abendpost.

Billig zu verkaufen: Gutgehender Saloon mit Restaurant. St. Mary Cemetery. Nachzufragen 2056 Archer Ave. fmo

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig. 63 W. Madison Str. smdi

Drygoods-Store zu verkaufen oder zu vertauschen. 94 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Guter Eckaloon. 2 Maud Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Candy- und Notionstore. 132 E. North Ave.

Zu verkaufen: Gutgehendes Delikatessen- und Grocerygeschäft. 249 Seminary Ave., hinten. smi

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Saloon mit Fixtures. 3242 State Str.

Zu verkaufen: Ein alter gutzahlender Meatmarket. Burling und Centre Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Saloon. — Nachzufragen 2051 Grand Ave.

Zu verkaufen: Saloon mit Einrichtung und Vorräthen, gute Busineß-Ecke. Milwaukee Brewing Co., Südwest-Ende Chicago Ave. Bridge.

Zu verkaufen: Gute kleine Morgenzeitungsroute. 283 S. Peoria Str., nahe Ecke Halsted und Harrison Str.

Zu verkaufen: Ein nett eingerichteter Saloon ist sofort billig zu verkaufen. Adr. B. C. 304 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei mit erster Klasse Kundschaft zu verkaufen. Nur gegen Baar. U. 224 Abendpost. dsa

Zu verkaufen: Boardinghaus, sehr billig. 308 S. Halsted Str. dsa

Zu verkaufen: $75 kauft eine Flaschenbier-Route nebst Pferd und Wagen. Adr. G. 676 Abendpost dsa

Zu verkaufen: Gute Zeitungsroute. 200 Kunden. 5322 Bishop Str. fsa

Zu verkaufen: Bestzahlender Delikatessen-, Bäckerei- und Staple Groceries Store. Großer Waarenvorrath. Bargain. Keine Agenten. $1200. Adr. U. 211 Abendpost. 23aplw

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon, billig. 50 Maud Ave., Ecke Osgood Str. fsmo

Zu verkaufen: Bäckerei-, Delikatessen-, Candy- u. Zigarren-Store, billig, alter Trade. Reise nach Deutschland. Miedlinck, 573 Larrabee Str. fsa

Zu verkaufen: Futter-Store, wegen Krankheit. Guter Platz. 167 Wells Str. fsa

Zu verkaufen oder für Lake View Lot zu vertauschen: Saloon an Lincoln Ave. August Dieß, 791 Lincoln Ave. fsa

Zu verkaufen: Milchroute und Delikatessenstore. 288 W. Chicago Ave. fsa

Zu verkaufen: Guter Grocerystore nebst Saloon. Gute Lage für den richtigen Mann. Nachzufragen bei H. Zöld, 320 N. Lincoln Str., Ecke Chicago Ave. Abends zwischen 7 und 8 Uhr. 14apmdfsff

Zu verkaufen: Eine 3 Kannen Milchroute. Zu erfragen 208 Blue Island Ave. dfsm

Zu verkaufen: Bestgehende Bäckerei, Lake View. 4 Pferde, 2 Wagen. 1249 Belmont Ave. dfsa

Zu verkaufen: Ein gutes Geschäft, $2000; wird $20,000 jährlich einbringen. Keine Spezial-Kenntnisse erforderlich. Krankheit Verkaufsursache. Nachzufragen 44 Lowell Place, zwischen Laflin und Ashland Boulevard. dfsa

Zu verkaufen: Grocery und Market nebst 2 Pferden und 2 Wagen. $50—$60 Einnahme per Tag. Adr. U. 201 Abendpost. dfsa

Zu verkaufen: Meatmarket. 4801 Union Ave. 19aplw

Zu verkaufen: Guter Eckaloon, gute Lease, gute Nachbarschaft. 601 Racine Ave. 19aplw

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englisch lesen, schreiben und sprechen in 30 Lektionen lehrt Herren und Damen (einzeln oder in Klassen) gegen mäßiges Honorar, Prof. Moeller, 698 N. Halsted Str.

Englischer Unterricht, Lektion 10c. Beginnt jetzt. 562 W. 18. Str.

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Busineß College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Vorbereitung zur Zivildienstprüfung. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n,ddja*

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen, Zuschneiden und Kleidermachen wird ertheilt von einer ... Schneiderin. Mrs. Olga Goldgier, 50 Wisconsin Str. 6apmjalm

Sprachschule für Eingewanderte. 646 N. Halsted Str., nahe Clybourn Ave. Schulgeld mäßig. 12apmmjalm

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Deutsche Hochschule für Medizin, Hebammenkunst etc.
— 717 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. —
Wöchnerinnen werden unentgeltlich aufgenommen; Studirende mögen sich melden. Näheres bei Dr. Malok, im College Building, 717 W. 13. Str. 17aplm

Frau Ida Zabel,
318 Division Str., Ecke Sedgwick Str. Geburtshelferin, in Berlin studirt. 26mzlm

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten nach den neuesten Methoden schnell und sicher geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str.

Kurorte.

— Sommerfrische. —
Billige Frühjahrskur. Kneipp'sche Wasserheilanstalt und Mineralquellenbad (276 Acker prächtiger Naturpark). Denkewalter Springs, Spencer, Owen Co., Ind. 17ap12ja

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Kommt morgen heraus, pflückt Maiblumen und besehet euch die feinsten $500 Lotten an der Nordseite. Ravenswood, gegenüber großem Landbezirk, von Herrn C. T. Yerkes für einen Park angekauft. Nehmt Lincoln Ave. elektrische Car, bezeichnet Bowmanville, steigt an Montrose Boulevard ab und geht nach der Zweigoffice. $10 Anzahlung. Rest leicht. Straßenbahn gegenüber dem Eigenthum vom 1. Juli. 5 Cents Fahrpreis bis zur Stadt. Feines 7 Zimmer Haus auf anderthalb Lot, Bad, Gas u. s. w. $3200. A. S. Terrill, 79 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Lot an Robey Str., nahe Roscoe, billig für Cash. Roscoe und Robey Str., Barbershop.

Zu verkaufen: Schöne 10 Acker Farm. 601 Melrose Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Privathaus, 12 Zimmer Haus mit großem Store, alles gut vermiethet. T. W. 132 Abendpost.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage, Nord 41. Court, zwei Block von der Endstation der Elston Ave. Straßenbahn. 5 Cents Fahrgeld. Kleine Baaranzahlungen. Rest $12 monatlich. Zinsen eingerechnet. C. O. Trego, 240 LaSalle Str.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick-Cottage, billig. — $1450, $650 Baar. Peter Johnson, 784 Southport Ave.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Farmland! — Farmland! —
— Hartholzland! —

45,000 Acker gutes fruchtbares Waldland, in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, zu verkaufen zu den billigen Preisen von $5.75 bis $8.00 der Acker.
Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 jährlichen Abzahlungen oder früher. Besitztitel ist perfekt.
Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.
Dies ist kein abgeholztes oder übergebranntes Land, sondern das Holz ist die erste Ernte von diesem Lande und ist in vielen Fällen in solch' reichem Maßstabe vorhanden, daß man damit doppelt für das Land bezahlen kann, und nachdem es vom Holze geklärt ist, trägt es allerhand Früchte, Weizen, Hafer, Roggen, Erbsen, Gerste, Kartoffeln, Korn und alle Sorten Wurzelpflanzen sind die Hauptprodukte, und Klee, Thimoteum und Hirse für Heu.
Hochland-Wälder mit ihren Beständen von Ahorn, Linden, Eichen, Ulmen, Birken, Eschen, Butternuß, Eichenholz u. s. w. geben den unzweideutigen Beweis eines fruchtbaren Bodens.
Märkte: Die Farmer in Marathon County haben einen guten Markt für Holz und alle Farmprodukte.
Marathon County ist keine Wildniß, wie sich Manche vorstellen mögen, sondern es ist diese Gegend bereits gut bewohnt, und zwar meistens von deutschen Leuten.
Wausau, der Countysitz, liegt an beiden Ufern des Wisconsinflusses und nahe dem Mittelpunkte des Counties. Es hat dem letzten Zensus zu Folge, eine Bevölkerung von 11,013 und ist wohl über 12,000 Seelen, und zudem sind noch 20 andere kleinere Dörfer im County verstreut; die Gesammt-Einwohnerzahl des Countys beträgt etwa 37,000 Seelen.
Kirchen und Schulen sind überall zu finden. Es gibt in Marathon County, mit Ausnahme der Stadt Wausau, 130 öffentliche Schulen, außer vielen Privatschulen.
Merrill, der Countysitz von Lincoln County, ebenfalls an beiden Ufern des Wisconsinflusses belegen, (und zwar 18 Meilen stromaufwärts von Wausau), ist eine andere schöne Stadt, hat eine Bevölkerungszahl von 9000, elektrische Straßenbahn und alle Einrichtungen einer Großstadt, und es ist in der Nähe dieser Stadt noch gutes Land erhältlich.
Um weitere Auskunft, Landkarten, illustrirte Bücher, welche die Gegend genau beschreiben, wende man sich an die „Wisconsin Valley Land Company zu Wausau, Wisconsin", oder besser spreche vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann, und er ist bereit jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinaus zu fahren, um ihnen das Land kostenfrei zu zeigen.
Chicago Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Dayton Str. und Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.
Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Ill. 1apdjolm

Wisconsin Farmland!

Die größte und reichst angesiedelte Farmgegend, meist mit deutschen, plattdeutschen, polnischen, böhmischen und amerikanischen Insassen.

Niedere Preise, kleine langjährige Ratenzahlungen!

Allen, die nach einer gediegenen, eigenen Heimstätte für sich und ihre Familie streben, offeriren wir vorzügliche Farmen, angrenzend an der großen Bahnstation und Stadt Merilan, Hauptlinie der N.-W.-Eisenbahn, und der ebenfalls großen Bahnstation mehrerer Verbindungsbahnen der schönen Stadt Neilsville, Clark County, (County Seat), Wis., woselbst allerlei große Geschäfte, Banken, Fabriken, Hotels, Mahlmühlen, Theater und auch Militär liegt, vorhanden sind.
Der Grund und Boden ist üppig und fett, durchgehends von kleinen Bächen, die vom Black River genährt werden, durchwässert, gesundes reines Klima, vorzügliche Straßen und Wege, bedeutende Käse- und Butterfabriken, sowie in der ganzen Gegend gute Schulen, und allerhand Kirchen. Das Land ist, weil Alles darin wächst, nachweisbar das fruchtbarste, und werden daselbst durch die qualitativ gut anerkannten Produkte und durch die großen und vielen Eisenbahntransporte nach allen Marktplätzen der Großstädte gute Preise erzielt, und insbesondere durch die große, neue Zuckerfabrik die Vortheile der Farmer in der ganzen Gegend allseitig gestärkt. Wir empfehlen unser Farmland von 5 bis 10 Dollar den Acker zum Ankaufe, sichern Jedermann die günstigsten Bedingungen, namentlich kleine, langjährige Ratenzahlungen, senden auf Wunsch Mappen und Karten ins Haus gratis, und bitten Anfragen und Zuschriften zu richten an:

The A. B. Adams Land Co.,
163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Zimmer 6 und 8, Chicago, Ill. 27fesadd*

Wisconsin Central Eisenbahn Ländereien.

Zu verkaufen: Feine Weide- und Ackerbau-Ländereien in Taylor, Price und Ashland County, Wisconsin. Ueberfluß an Bauholz, reines Wasser, gutes Klima, nahe Schulen, Städten und Eisenbahnen. Billige Exkursionen halbmonatlich. Preise billig. Bedingungen leicht. — Dies ist eine seltene Gelegenheit für Kolonisten und Heimstättensucher. — Für volle Auskunft mit illustrirtem Zirkular wende man sich an Frederick Abbott, Land-Kommissär, Milwaukee, oder sprecht vor bei C. W. Foster, Agent, 204 Clark Str., Chicago.

Notiz. — Chicago Office offen Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm, um Auskunft zu ertheilen. 3mjddsa3m

—$20— — Lots — —$20—
—$20— — Lots — —$20—
—$20— — Lots — —$20—

— Im schönen Glen Park. —
— Im schönen Glen Park. —

Glen Park, eine wunderschöne Vorstadt von Chicago, liegt an zwei Eisenbahnen, auf welchen zu jeder Zeit Züge nach und von der Stadt laufen. Ich habe daselbst einige einzelne Baustellen, die ich Euch zu obengenanntem Preise während diesem Monate verkaufe, um so die alte Subdivision abzuschließen. Wenn Ihr Euch nach einer Heimstätte umseht, so bietet sich jetzt für Euch eine günstige Gelegenheit. Schneidet dieses aus und kommt nach meiner Office. Ich zeige Euch gern an irgend einem Tage diese Baustellen, die ich, als die Zeiten noch gut waren, mit $100 das Stück verkauft habe.
—$20— C. J. Williams, —$20—
—$20— 218 LaSalle Str., Zimmer 527. —$20—
Offen Sonntags von 10—2 Uhr. — Zweig-Office 3723 Wentworth Ave. Offen den ganzen Tag.

Land! — Land! — Land!

Zu verkaufen: Einige tausend Acker abgeholztes Waldland im mittleren Wisconsin, nahe Eisenbahnen und Stationen. Nur $2.50 per Acker, auf sehr leichte Abzahlung. Dies bietet Leuten mit geringen Mitteln eine seltene Gelegenheit, durch welche auch sie zu einem eigenen Heim kommen können.
Weitere Auskunft, mündlich oder brieflich, sowie Landkarten ertheilt frei. J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., Chicago, Ill. Office offen des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 bis 9 Uhr Nachmittags. 17apjdd2w

$1,600 — 58 Acker Fruchtfarm, nahe New Richmond und Saugatuck, Mich.; gutes Haus, Scheune; Lehmboden; 700 Birnen-, 300 Pfirsiche-, 100 Aepfel-, 15 Kirschen-, 60 Quittenbäume, 75 Rebstöck, 700 Johannisbeersträucher, anderthalb Acker Erdbeeren, 1 Acker Brombeeren; Frucht-Backhaus; 30 Rods zum Kalamazoofluß. Gute Fischerei. Die Hälfte Baar. 35 Acker nicht verbessert, nahe Chicago. $800. — Gilbert & Bray, 155 Washington Str.

Ein neues dreistöckiges Brickhaus muß für irgendwelchen Preis verkauft werden. Adr. M. 183 Abendpost. fsa

Zu vermiethen: 20 Acker Farm, 13 Meilen vom Courthaus. Gutes Haus, Stall, 6 Acker Obst- und Weingarten. Dr. Fricke, Park Ridge. fsa

Zu verkaufen: Gutes Haus, 14 Zimmer, 2 Flats, große Lot. Alley an der Seite. Billig zu $3500. Nahe Ashland Ave., Milwaukee Ave. und North Ave. Harry Greenebaum, 84 Washington Str. 21ap2w

Zu verkaufen: Ein best eingerichtetes Geschäftshaus mit Saloon und Fleischergeschäft, mit 2 gut frequentirten Hallen, für Tanz, Vereins-Konzerte. — Nachzufragen bei Conrad Mettier, Whiting, Lake Co. Ind. 17aplm

Zu verkaufen Bargain, 7 Zimmer Haus in Berwyn, Chicago Lawn. Geringe monatliche Abzahlungen. — 6 Prozent. — Preis $2650. Auch ein Haus in Mayfair, Chicago Lawn, für $1600. Fred S. Comstock, 39, 175 Dearborn Str. 27mzldd*

Zu verkaufen: 2 Acker Farm, sowie 40 Acker Farm, Gebäulichkeiten, Vieh, Geräthschaften, Obstgarten etc. Miedlinck, 573 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Lot, 48×124, Sheridan Ave., S. W.-Ecke Centre Ave., Avondale, 1 Block von Belmont Ave., $1400. Eigenthümer, 442 Southport Ave.

Zu kaufen gesucht: Wildes Buschland. Sendet Beschreibung und Preisangabe unter U. 207 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: 2stöckiges Brickhaus mit einem 5 Jahre alten Grocerygeschäft. 1121 Southport Ave. Näheres 773 Clybourn Ave. fmo

Zu verkaufen: Billig, 3 Lotten in Grossdale, ein Block von Ogden Ave. Näheres 617 Diversey Boulevard.

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig, auch ein fast neuer Gasolin-Ofen. 1224 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus und Lot, billig. 531, 13. Place.

Zu verkaufen: Billig und auf leichte Abzahlungen, 5 und 9 Zimmer Cottages mit Sewer, Wasser und Badezimmer, nahe Elston Ave. Electr. Cars und Maplewood Depot, Fahrt zur Stadt 5c. Geld zu verleihen. Office Sonntags offen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 24apjdfr*

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus mit Stall. Anzahlung $400. 5321 Dreyer Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen für schuldenfreies Grundeigenthum, 90 Acker Farm, 60 Meilen von Chicago. Mit 1200 Obstbäumen. 7 Stück Rindvieh, 4 Pferde und alle Maschinerie. Adr. Chas. Ducret, 724 W. 19. Str.

Zu verkaufen: Billig, Lot und Cottage an Southport Ave., nahe Melrose Str. Adr. M. 176 Abendpost.

Arme Thea!

Berliner Roman von Rudolph Strat.

(Fortsetzung.)

XI.

Der Freiherr saß auf dem letzten, übrig gebliebenen Rohrstuhl, Georg rittlings auf der Ecke des Redaktionstisches. Er klappte mechanisch die große Scheere auf und zu, während der Andere rauchte und stumpf vor sich hinsah.

Herrn von Hoffäckers Gesicht hatte dabei eine unheimliche Röthe gewonnen. Er athmete schwer und fuhr sich zuweilen, wie um trübe Gedanken zu verscheuchen, mit der Hand über die Augen.

Thea hatte sich vor ihnen auf das Kofferchen am Boden hingehockt. Es zuckte um ihre Mundwinkel. „Wie hieß doch gleich der alte Herr? . . ." fragte sie melancholisch. . . „. . . der auf den Trümmern von Karthago saß? . . . so komm' ich mir jetzt auch vor!"

Ihr Vater seufzte nur zur Antwort und sie schaute besorgt aus ihren dunkelglänzenden Augen zu ihm empor.

„Was hast Du nur, Papa? . . Du siehst so erhitzt aus!"

Herr von Hoffäcker machte eine abwehrende Bewegung mit der Hand:

„Ein bißchen Schwindel, liebes Kind! . . . Das hab' ich in der letzten Zeit häufig! . . . und in den letzten Tagen ist zu viel über mich gekommen! Ich bin ein kranker, alter Mann . . . ich kann die Aufregungen und Erschütterungen nicht mehr vertragen!"

Sie war aufgestanden und streichelte seinen Graukopf. „Und ich bin daran schuld, Papa!" klagte sie leise.

Der alte Herr schüttelte das Haupt: „Du meinst es ja so gut, mein Goldkind! Aber es kam eben alles zusammen . . . Der gräßliche Auftritt mit der . . . der Person . . . meiner Haushälterin . . . heute Vormittag . . . Du weißt nicht, was sie mir alles gesagt . . und ich mußt' es anhören! denn es war wahr: und das Unglück mit dem Steinlein . . . und das Pech gestern beim Rennen . . . und die ausgeräumte Wohnung . . . und die Sorge um die Zukunft . . ."

Thea warf den Lockenkopf zurück. „Nur nicht den Muth verlieren, Papa!" rief sie mit heller Stimme.

„Das alles hat mich auch nicht so getroffen!" Der alte Herr schaute trübe vor sich hin . . . „. . . als daß Du hast aus meinem Mund erfahren müssen, wie es um mich steht! . . . schau . . . ich bin ja ein elendes Wrack! . . ich leb' ja nicht mehr lange . . . Aber für diese letzte, kurze Spanne Zeit, da war es mein Trost und meine Hoffnung, daß Du an mich geglaubt hast! Alle andern Menschen haben mich verachtet und gemieden — Du aber wußtest nichts davon! Deine Briefe waren wie sonst. Für Dich war ich noch der makellose Edelmann von einst. . Durch Dich lebte ich wieder in der Vergangenheit, wenn ich Dein liebes krauses Geschreibsel las . . . und daß nun auch das in Trümmern ist . . . das hat mir den ärgsten Stoß gegeben. Seit vorgestern Abend seh' ich immer einen schwarzen Schatten vor den Augen . . viel mehr wie sonst . . . und es ist mir so bang zu Muth . . . so bang . . ."

Sie beugte sich über ihn und küßte ihn. „Du hättest heute auch nicht so schwere Sachen trinken sollen!" sagte sie ängstlich . . . „. . . ich hab's wohl gesehen! . . . und an einem so heißen Tage wo Dir das Blut ohnedies so zu Kopf steigt . . ."

„Freilich!" murmelte der Alte . . . „. . . freilich! . . . Es hat mir auch gar nicht gut gethan. Mein Herz klopft zum Zerspringen . . . aber jetzt ist's zu spät! . . ."

Da pochte es und Thea schlüpfte ins Nebenzimmer.

Ein großer, wohlbeleibter Mann mit blondem Vollbart und goldenem Zwicker erschien auf der Schwelle und trat ohne weitere Umstände ein.

„Darf ich Ihnen den Hut vom Kopfe schlagen, Herr Grunäus?" fragte Georg gleichmüthig vom Redaktionstisch her . . . „. . . oder ziehen Sie es vor, ihn selbst abzunehmen?"

Der Besucher warf einen boshaften Blick auf den kleinen, sehnigen Sportsman, den er um Haupteslänge überragte, lächelte verächtlich und entledigte sich seiner Kopfbedeckung.

„Ich bin im Auftrag des Herrn Steinlein hier, um Ihnen, Herr von Hoffäcker, vor Zeugen . . ." er wies auf den hinter ihm aufgetauchten Herrn von Lenski, . . . Ihre sofortige Kündigung zu übermitteln. Mit Ihrem Gehalt sind Sie ohnedies ein Vierteljahr im Voraus. Sie haben also nichts weiter zu beanspruchen! . . . Sie, Herr Textor, waren überhaupt noch nicht engagiert . . ."

„Wie geht es denn unserem Freunde Steinlein?" erkundigte sich Georg.

„Brauchen also auch nicht erst an die Luft gesetzt zu werden!" ergänzte Grunäus.

„Was!" Georg glitt vom Tisch herunter . . . „was ist das für ein Ausdruck?"

Herr Grunäus sprang eilig zurück und machte den Versuch, seine massige Gestalt hinter dem hageren Buchmacher zu verbergen, der mit finsterem Lächeln in die Hosentasche fuhr. Der Griff eines Dolchmessers blitzte einen Augenblick daraus auf.

Georg sah den zähnefletschenden Desperado und den blondbärtigen Feigling dahinter an und lachte. „Zwei nette Brüder!" wandte er sich zu dem Freiherrn.

Der alte Herr hatte wüthend den von Grunäus auf den Tisch gelegten Brief zerknittert.

„Hunde sind es!" stieß er keuchend hervor . . . „Bestien sind es! Todtschlagen sollt' man sie alle zusammen! Aber nein . . . sie laufen frei in Berlin herum und genießen den Schutz der Gesetze. . ."

„Gott . . . schimpfen Sie doch nicht!" sagte Lenski verdrießlich . . . „. . . geben Sie lieber die Redaktionspapiere heraus!" Und da der Andere keine Miene dazu machte, so öffnete er selbst die Schublade und entnahm die anonymen Zettelchen und das sonstige Material des „Paprika."

Grunäus aber hatte wieder Muth gewonnen. „Sie werden schon sehen . ." murmelte er und sein bärtiges Faungesicht verzog sich zu boshaftem Hohn . . . „. . . Sie werden schon sehen, was das heißt, wenn wir Jemanden in der Mache haben! Sie auch, mein verehrter Herr Textor! Sie beide bringen wir schon noch um! Das ist wahrhaftig kein Kunststück . . ."

„Wie bringen Sie uns denn um?" fragte Georg neugierig.

„Sie werden's ja erleben!" lächelte der blondbärtige Mann cynisch . . . . „. . . warum machen Sie sich auch den Steinlein zum Todfeind? Jetzt hetzt er Sie durch ganz Berlin — bis in die Spree hinein . . . oder an 'nen dürren Ast im Grunewald! Und hat ganz Recht! Wer sich so gegen seine Freunde benimmt, der darf sich nicht wundern . . ."

Herr von Hoffäcker faßte mit wüthendem Griff Georgs Arm. Sein Gesicht war blauroth gedunsen. „Dies Gezücht!" stöhnte er, von Grimm geschüttelt . . . „. . . dies erbärmliche, scheußliche Gezücht! Das ganze Leben zerstört es einem . . . in den Schlamm zieht es einen nieder und saugt das Mark aus den Knochen! Und wenn man dann zertrampelt im Koth liegt, dann höhnen sie einen noch . . . Kanaillen!" brüllte er plötzlich los, daß die Männer unwillkürlich zurückfuhren und Thea erschrocken aus dem Nebenzimmer kam . . „Kanaillen . . Kanaillen . . ich bring Euch noch um . . laßt Euch nur vom Schutzmann auf der Straße bewachen . . ." ein heiseres Heulen drang aus seiner Brust . . . „. . . ich erwürg' Euch doch und sage dem Richter: das haben diese Menschen aus mir gemacht . . . bestraft mich . . . aber schlagt auch meine Verfolger todt wie tolle Hunde . . . sie verdienen's . . . sie verdienen's! . . . das sag' ich . . . ein verlorener Mann . . . sie verdienen's! . . ."

„Kommen Sie!" murmelte Lenski finster zu dem Andern.

Sie gingen. Auf der Treppe drehte sich Grunäus noch einmal um. „Mir haben Sie ja schließlich nichts gethan!" rief er zu Georg hinauf . . . „. . . also als gutmüthiger Mensch rath' ich Ihnen: lassen Sie Berlin so rasch wie möglich fahren! Wo Sie oder der Alte etwa eine Stellung bekommen, da ist doch am nächsten Morgen der anonyme Brief bei Ihrem Brodherrn: „Sie beschäftigen einen vorbestraften Wechselfälscher und einen ehrlos entlassenen Offizier!" . . . na . . . und dann sitzen Sie doch wieder auf dem Pflaster . . . Mahlzeit! . . ."

Drinnen im Zimmer mühte sich Thea um ihren Vater, der schwerathmend und am ganzen Leibe zitternd in den Stuhl gesunken war. Die Zornthränen liefen ihm aus den Augen, seine Lippen lallten abgerissene Worte.

„Aber so beruhige Dich doch nur . ." flehte sie . . . „. . . Es geschieht ja noch ein Unglück, wenn Du Dich so aufregst . . . . Du siehst ja aus, daß man sich erschrecken kann!"

Endlich wurde der alte Herr denn auch wieder ruhiger. Er versuchte aufzustehen, aber ein Schwindelanfall zwang ihn wieder auf den Sessel zurück und er legte die unsichere Hand über die Augen, während Thea mit angstvoll zusammengepreßten Lippen daneben stand.

So traf Georg die Beiden, als er vom Flur zurückkam. „Noch eine Neuigkeit!" sagte er und warf finster den Cigarrenstummel in die Ecke . . „. . . der Bengel aus der Wildpretthandlung meldet mir eben, in unserer Abwesenheit hätte sich der Gerichtsvollzieher wieder nach Ihnen erkundigt. Die Haushälterin zog gerade aus und ließ ihn nicht an ihre Sachen. Nun wollt' er am Nachmittag wiederkommen!"

„Der Gerichtsvollzieher!" der Freiherr schnellte bei dem bekannten Namen auf und diesmal gelangte er wirklich, wenn auch schwankend, auf die Beine. „Rasch, Thea . . . packe Deine Siebensachen zusammen! . . ich besorge unterdes irgendwo für Dich eine Wohnung! . . . ein möblirtes Zimmer natürlich! Denn in ein Berliner Hotel kann man ein junges Mädchen nicht allein bringen!"

„Aber das eilt doch nicht so, Papa? Du wirst doch nicht jetzt gerade um die Mittagshitze und nach der Aufregung die Treppen herauf- und heruntersteigen, um mir ein Unterkommen zu suchen?"

„Und der Bandit?" knirschte Herr von Hoffäcker und bürstete in eilfertigem Schwung den hechtgrauen Cylinder aus . . . „Du weißt schon, wen ich meine! Vorgestern hat er schon seine schmierige Klaue auf Deinen Koffer gelegt. Für heute Mittag hat er sich wieder angemeldet und macht es gerade so! Er nimmt uns einfach Deine Sachen weg! oder sollen wir wieder Schmuck versetzen? Wir brauchen unser bißchen Geld nöthiger, als um es dem Gerichtsvollzieher in den Rachen zu werfen. Die Koffer müssen weg, ehe er kommt . . . das ist doch klar!"

„Aber ich lasse Dich nicht gehen," sagte Thea angstvoll . . . „. . . jetzt nicht!"

„Das kann ich ja doch besorgen!" rief Georg fast gleichzeitig.

„Sie?" Herr von Hoffäcker drehte sich die grauen Favoris zur Seite und gab der Kravatte den richtigen Sitz . . .

„Ich möchte es einmal sehen, wenn Sie für eine solide, junge Dame Zimmer suchen! Kein Mensch glaubt Ihnen das! Sie wissen doch, wie man in Berlin ist! Wenn da nicht ein achtbarer, alter Herr erscheint . . . nun . . ." er wandte sich zum Gehen . . . „. . . in einer halben Stunde bin ich wieder da!"

Thea hielt seine Hand fest. „Bitte . . . bitte, Papa!" drang sie in ihn . . „. . . gehe jetzt nicht . . . mit dem hochrothen Kopf und in der Hitze! Thu's um meinetwillen nicht! . . ."

„Ich gehe!" widersprach der alte Herr eigensinnig . . . „ich muß gehen! . . . gerade um Deinetwillen!" . . . Er küßte sie zärtlich auf die Stirne . . . „. . . ich werde schon ein Nestchen für Dich ausfindig machen . . . bei guten Leuten . . . die freundlich zu meinem Goldkind sind . . . ich lasse mir die Mühe nicht verdrießen . . . und wenn ich zwanzig Wohnungen ansehen muß . . . also auf nachher . . . Ihr Lieben! . . . auf nachher!"

Thea hörte, wie er langsam und zitterig mit dem Rohrstock tastend die Treppe hinabstieg, und brach in helles Weinen aus. Sie wußte selbst nicht, warum. Dann schlich sie in ihr Zimmer hinüber und begann, am Boden knieend, traurigen Gesichts ihre Sachen zu packen.

(Fortsetzung folgt!)

Eine Weihnachtsgeschichte und ihre Folgen.

Daß auch eine Weihnachtsgeschichte zu einem Schadenersatzprozesse Anlaß geben kann, beweist ein Verleumdungs-Prozeß, welchen Col. Jennyns E. Battersby gegen Peter Fenelon Collier, den Besitzer der Zeitschrift „Once a Week", auf Erlangung von $25,000 angestrengt hat. Der Prozeß begann dieser Tage in New York vor Richter Bischoff und einer Jury in dem Staats-Obergericht. Die Klage wurde schon 1893 eingereicht und basirte auf einer Geschichte „Das Weihnachtsfest des Colonels", welche der Blaustrumpf Edith Sessions-Tupper geschrieben hat. Die natürlich Herz und Nieren ergreifende Geschichte erschien in der Weihnachts-Nummer von „Once a Week" 1892.

Col. Battersby ist etwa 70 Jahre alt, ein Graduirter von West Point, und war zugegen bei der Uebergabe von Gen. Lee. Er malte ein lebensgroßes Bild dieser Szene, welches er auf der Weltausstellung ausstellen wollte. Richter Sessions von Jamestown, N. Y., der Vater der blaustrumpfenden Libelverüberin, und Senator McNaughton gehörten zu dem Komite für die Auswahl der Bilder für die Columbische Ausstellung, und als sie dem Colonel in seinem Atelier einen Besuch abstatteten, ging Edith Tupper mit. Hinterher setzte sie sich dann hin und schrieb oben genannte Geschichte, in welcher sie des Colonels Atelier und sein Bild schilderte. Natürlich „dichtete" Edith alle möglichen Sachen aus des Colonels Leben dazu, die dieser absolut nicht zugeben konnte, und der Kläger behauptet denn auch, daß in Folge der Blaustrumpfiade sein Bild zurückgewiesen wurde. Zum Schluß der Geschichte wird der Colonel als heruntergekommen geschildert, weil sein Werk nicht angenommen wurde. „Edith" ist natürlich der rettende Engel darin, der die Uebersendung des Bildes nach Chicago vermittelt, was ihr im Leben natürlich nicht einfiel, aber dem Leser gegenüber besser aussieht.

Der erste Zeuge von Col. Battersby war General Sewall, welcher für das Gemälde, das ‚Edith' sehr scharf bekrittelt, aussagte, daß es vortrefflich und streng historisch gewesen sei. Im Kreuzverhör gab er an, daß er einen Antheil an dem Gemälde habe, ebenso andere Personen. Dann las Anwalt Wahle der Jury das Machwerk des Blaustrumpfs vor. Die Geschichte schildert den Colonel, wie er in schäbiger Kleidung in einem kalten Loch hungernd und frierend an seinem Bild malt. — Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Andrew M. Hansen, Nellie Gearns, 35, 26.
Charles Bigelow, Annie Hapfner, 27, 21.
George Weiße, Mary Kimpel, 31, 24.
John Golata, Lizzie Laskowska, 22, 20.
Anton Schmidt, Barbara Spielmann, 25, 18.
Genaro Calandria, Marie Biancomano, 26, 31.
Michael Stevens, Mary Battle, 26, 29.
Rudolph Russow, Bertha Latall, 21, 20.
Josef Subert, Johanna Hrdina, 28, 23.
Randolph Rasmussen, Carrie Marker, 23, 22.
Wm. Anderson, Annie Kenney, 29, 27.
Harry Powell, Kate F. Hilbert, 26, 26.
Josef Jstanowski, Mateus Napierski, 33, 20.
George Weinrich, Tillie C. Stumpf, 26, 23.
Stanisl. Ostrowski, Paulina Kwiatowska, 25, 30.
Joseph Moore, Margaret Kirkpatrick, 32, 33.
Carl Pohl, Dora Oldenstadt, 29, 26.
Niels Hansen, Christine Petersen, 36, 35.
Horace E. Capps, Nannie E. Rupke, 29, 24.
Michael Dowling, Maggie Fitzgerald, 27, 24.
Timothy Lawlor, Mary Sullivan, 46, 29.
Arthur Houle, Celia Lambert, 28, 21.
Samuel R. Smalley, Louise Muljow, 22, 19.
John W. Hill, Alice J. Oleson, 40, 25.
John Vaughn, Alice F. Shaffar, 26, 19.
Michael Linck, Katie Yunk, 46, 25.
John A. Crosby, Clara Rosenthal, 27, 24.
Herbert A. Hulligan, Corrine Bowker, 28, 23.
Charles Nerenberg, Bertha Orth, 26, 20.
Otto Franz, Effie Arenth, 25, 20.
Michael Meyer, Rose Gilliand, 23, 19.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

John H. Raap, 652 Hoyne Ave., 56 J.
Friedrich Gowilitz, 455 N. Lincoln Str., 55 J.
Joseph Erhard, 2234 Wentworth Ave., 53 J.
Otto C. Moercke, 485 Fullerton Ave., 33 J.
G. H. Braunschweig, 928 Walnut Str., 51 J.
Dr. H. Lemker, 397 Wells Str., 47 J.
William Doll, 850 W. North Ave., 58 J.
Wilhelm Griesbach, 25 Hastings Str., 59 J.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der in dem hiesigen Postamte eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden dieselben nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, den 24. April 1897.

1001 Arensohn Sch
1002 Babel John
1003 Baker A C
1004 Balke Ida
1005 Barnett for S. Marszewski
1006 Barut Ludwig
1007 Bauer Jakob
1008 Bausch J
1009 Baluden Aandel
1010 Bearman J
1011 Bengtsen Ellna
1012 Blank J
1013 Blum Richard
1014 Bogaczyk Ignatz
1015 Böhme Elisabeth
1016 Bohmenberger Heinrich
1017 Bohinger Fritz
1018 Borowski Stanislaw
1019 Braniski St
1020 Bromsky Mr
1021 Brown Mary
1022 Brzezowski Jan
1023 Buchhold Acherman
1024 Budny Jan
1025 Budnik Michal
1026 1026 Cifek Wojciech
1027 Cording Fred
1028 Czaja Marya
1029 Damaschka Teodor
1030 Dombrowski Anton
1031 Dumlewicz Auster
1032 Duy Kathi
1033 Drinbeh Jozef
1034 Ekuraw Hanna
1035 Erschens Johann
1036 Farkas Eduard
1037 Fleiner Hermann
1038 Frank Eder
1039 Franzoszky Michaly
1040 Frey Wilhelm
1041 Fyatkowski Antonio
1042 Gal Michal
1043 Galenski Scepan
1044 Gächlin C J
1045 Gaskett M D
1046 Genricki Sam
1047 Gerbe Josef
1048 Gilberg Ike
1049 Golden Sam
1050 Goldstein A
1051 Golombieski Alexander
1052 Graf Hannchen
1053 Gros Vojtech
1054 Grubacwic Pauel
1055 Gulatsowski Wilmozy
1056 Günzburger Mina
1057 Hall Henry
1058 Hartmann Reinhold
1059 Hainske Franciszek
1060 Heil Jakob
1061 Henerichs Gus R
1062 Henningson R
1063 Holderried John
1064 Hojnacke Ignacy
1065 Hojak Frantisek
1066 Hedina Vaclav
1067 Hyman E
1068 Hyman Max
1069 Jugold Christ
1070 Jakoviez Wladislaw
1071 Jonas Marie
1072 Kacirek Albert
1073 Kaisl Lina
1074 Kalenda Tomas
1075 Kamper Willie
1076 Karpinski Adam
1077 Keiper Adolf
1078 Keunski Adam
1079 Kerschbaum Stefan
1080 Kiar Jodzey
1081 Kilak Celestina
1082 Klaas Max (2)
1083 Kmiec Michael
1084 Knobelsdorff Carl
1085 Kodatt Jozef
1086 Kolter D
1087 Koppert Alexander
1088 Kolbara Jozef
1089 Korien Jozef
1090 Kozons Josef
1091 Kowalozyk Michal
1092 Kolabziski Bartony
1093 Kramer A
1094 Kropezewski Ludwig
1095 Krumm Frances
1096 Kubiak Adam
1097 Kurz Johann
1098 Laske Otto
1099 Lang Nikolaus
1100 Lawin A
1101 Leader Mini und Gottlieb
1102 Leist H
1103 Lewandowski Jozef
1104 Liese Edward
1105 Lindmann Louis
1106 Los Filipo
1107 Maniewski Wincent
1108 Makar Dako
1109 Malinowski Jan
1110 Markel Anton
1111 Martin Sezaphine
1112 Marz Carrie
1113 Majeik Philip
1114 Maluscik Piotry
1115 Mau Heimann
1116 Mayerfild Rosa
1117 Mellenthine Minna
1118 Meßner Stefan
1119 Micholok Michael
1120 Milstein Ike
1121 Mink Charles J
1122 Moeller A
1123 Mour Henry
1124 Müller Harry
1125 Müller M
1126 Muzika Vaclav
1127 Nalezna Kotazyna
1128 Nouza Mary
1129 Nowazyk Max
1130 Numbel Barbara
1131 Olszta Franz
1132 Osrajca Au9toni
1133 Ondrain Josef
1134 Orwat Franciszek
1135 Ost Herman
1136 Pavlansky J
1137 Paszowice Johan
1138 Pawlicki Michal
1139 Palali Jan
1140 Paulus Theodor
1141 Pawlick Ignatz
1142 Pekola Josef
1143 Pelikan Frank
1144 Peters Fred
1145 Perritus Marie
1146 Pohlman Agatha
1147 Pukula Josef
1148 Priebe Wilhelm
1149 Rabarnski Bronislaw
1150 Räder Wilh
1151 Rak Andrew
1152 Rauch Max
1153 Reiber Gottlieb
1154 Rosenthal H
1155 Rosenblatt Anna
1156 Rosenberger Geo
1157 Rubin Serny
1158 Ruegg Albert
1159 Saocol Mr
1160 Sauer Mary
1161 Scharnweber August
1162 Schlosser Julius L
1163 Schmancke Lina
1164 Schmitz A
1165 Schueneman Hermann
1166 Schoßberger M
1167 Schindler Gregor
1168 Schmel Johan
1169 Schmidt August
1170 Schmidt Johan
1171 Scholz Heinrich
1172 Schmetz Charles
1173 Schwanz Bernhart
1174 Shaffarozyhi Paul
1175 Shapiro Sam
1176 Slepscik James
1177 Smith Paul
1178 Smolinski Dominiko
1179 Sobilsky Julius
1180 Starolska Anna
1181 Stasch Johann
1182 Stein Carl
1183 Suchy William
1184 Szymankiewicz A
1185 Tewicki Wincent
1186 Truka Fanni
1187 Tyktin Sara
1188 Valjodo Stane
1189 Voigt Gustav
1190 Vokoun Josef
1191 Vollbrecht Albert
1192 Wagner John
1193 Wachter Geo John
1194 Wachal Wenzel
1195 Warneke Simon
1196 Waschowiak Walentin
1197 Wdowinski Jos
1198 Weißflog G Ed
1199 Wimer Stanislaw
1200 Wirzbicki Wladis
1201 Wistert Chas
1202 Wodak Josef
1203 Wohlfahrt Charles
1204 Wojewodka Franz
1205 Wucherpfennig M J
1206 Wulf Job
1207 Zahnke J
1208 Zasinske Wanda
1209 Zajlurdy A
1210 Zawadda Frantesek
1211 Zalewsky Jan
1212 Zemecki Jan
1213 Zucidzinska B B
1214 Zubauczus Joseph

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Hermitage Ave., 300 Fuß nördl. von Irving Park Ave., 50×165, M. in C. an A. M. Schroeder, $4,500.
Gebäulichkeiten 133 und 135 Adams Str., 41½×99, mehr oder weniger, derselbe an William C. Seipp, $20,000.
Union Ave., 300 Fuß nördl. von 66. Str., 25×234, derselbe an J. S. Budd, $3,000.
Ohio Str., 105 Fuß westl. von Kedzie Ave., 20½×78, derselbe an L. C. Wheeler, $2,912.
Kedzie Ave., 190 Fuß nördl. von Humboldt Boulevard, 24×125¼, derselbe an denselben, $3,823.
Mead Str., 96 Fuß südl. von Ohio Str., 24×125, derselbe an denselben, $3,260.
Mead Str., 214 Fuß nördl. von Humboldt Boulevard, 24×125¼, derselbe an denselben, $3,518.
Kedzie Ave., 216 Fuß südl. von Ohio Str., 24×125, derselbe an R. Wheeler, $3,820.
Kedzie Ave., 240 Fuß südl. von Ohio Str., 24×125¼, derselbe an denselben, $3,641.
Kedzie Ave., 312 Fuß südl. von Ohio Str., 24×125¼, derselbe an denselben, $3,461.
Wilson Ave., 275 Fuß östl. von Ashland Ave., 75×145, D. Bakenhus an H. Zeiß, $6,000.
92. Str., 67 Fuß östl. von Beverly Ave., 25×124, A. M. Tinklepaugh an S. T. Gunderson, $1,350.
Stave Str., Nordwest-Ecke Attrill Str., 31×110, D. Becker an F. H. Meyer, $4,000.
Nelson Str., 168 Fuß östl. von Herndon Str., 24×125, J. Nickels an H. Nickels, $2,000.
Walnut Str., 118 Fuß westl. von Francisco Ave., 24×125¼, J. Kenney an G. J. Wagner, $4,000.
Jackson Boulevard, 146 Fuß westl. von Homan Ave., 70×103, mehr oder weniger, J. M. Race an A. L. Bletsch, $17,500.
Sherman Place, 92 Fuß westl. von Pine Str., 20×50, mehr oder weniger, C. Denewald an A. Hederlein, $2,000.
Randolph Str., 50 Fuß westl. von S. 46. Ave., 25×150, B. Ruppe an F. Roehn, $2,550.
69. Str., Südost-Ecke Jefferson Ave., 56×124, D. L. Clinch an R. F. Clinch, $6,000.
69. Str., 136 Fuß östl. von Madison Ave., 75×124, D. L. Clinch an R. F. Clinch, $2,182.
90. Str., Nordwest-Ecke Lexington Ave., 5 Acker, W. 20. Str., 163 Fuß östl. von Blue Island Ave., 25×124, M. in C. an die Central L. and L. Ass'n., $3,344.
Carroll Ave., 125 Fuß westl. von Wood Str., 25×123, C. L. Bostelmann an O. L. Miller, $3,000. F. R. Grover an R. E. Smith, $5,000.
Grace Str., 147 Fuß östl. von Pine Grove Ave., 44×184, mehr oder weniger, C. Strover an A. Leask, $6,000.
Grace Str., 192 Fuß östl. von Pine Grove Ave., 42×174, derselbe an F. L. Chapman, $6,800.
Jackson Str., 251 Fuß westl. von St. Phillips Ave., 25×124, derselbe an denselben, $1,650.
Arlington Place, 145 Fuß östl. von N. Clark Str., 20×77, F. L. Chapman an A. Leask, $13,500.
Van Buren Str., zwischen Central Park und St. Louis Ave., 50×125, H. M. Wells an F. J. Oetzel, $2,000.
Warner Ave., 119 Fuß östl. von Lincoln Str., 37½×125, H. M. Hubbard an O. R. Trowbridge, $1,025.
Wood Str., 285 Fuß südl. von Armitage Ave., 24×125, O. J. Bergamin an E. T. Cahill, $3,000.
Park Ave., Südost-Ecke S. 43. Ave., 202×180, J. S. Laub an J. C. Moore, $14,000.
Wilcox Ave., 100 Fuß östl. von S. 41. Ave., 25×121, J. Petrie an M. E. Burke, $5,200.
54. Court, 170 Fuß westl. von Union Ave., 25×125, H. M Ray an W. Thomas, $5,000.
Halsted Str., 275 Fuß nördl. von 121. Str., 25×125, T. Podolski an F. R. Palmer, $2,500.
Butler Str., 200 Fuß südl. von 64. Str., 37½×125, M. in C. an die Illinois T. and S. Bank, $4,620.
Ashland Ave., 72½ Fuß südl. von Wrightwood Ave., 25×125, A. C. Winter an H. Simon, $1,450.
Perry Ave., 132½ Fuß südl. von 65. Str., 33×184, J. Gurney an M. A. Hodgkins, $8,000.
Green Str., 250 Fuß nördl. von 61. Str., 24×125, F. U. Palmer an T. Podolski, $6,000.
N. 40. Ave., 1,088 Fuß südl. von Center von Bryn Mawr Ave., 208.71×208.71, J. H. Heß an J. Laznovsky, $8,700.
Otto Str., Nordost-Ecke Robey Str., 25×125, H. Siegel an die Birk Bros. Brewing Co., $3,550.
S. 45. Court, Nordwest-Ecke Van Buren Str., 599×120, W. M. Crilly an die Krug Sand Co., $10,000.
Marshfield Ave., 169 Fuß nördl. von Taylor Str., 25×101, L. J. McCarthy an M. McCarthy, $7,000.
Lock Str., 141 Fuß nördl. von Archer Ave., 75×100, mehr oder weniger, M. in C. an H. Meyers, $6,559.
Champlain Ave., Südost-Ecke 48. Str., 25×124, E. C. Shankland an S. E. Ensminger, $3,750.
67. Str., 36 Fuß östl. von Langley Ave., 18×125, M. L. Erickson an B. M. Benton, $4,500.
Peoria Str., Nordwest-Ecke 102. Str., 196×122, A. A. Benton an E. A. Erickson, $2,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Jennie gegen James D. Haynes, wegen Verlassung; Magnus gegen Mathilda Olson, wegen Verlassung; George gegen Mathilda St. Endreß, wegen Ehebruchs; Mary M. gegen Willis Oglesby, wegen Trunksucht; Oscar E. gegen Alma C. Anderson, wegen Ehebruchs; Gaetano S. gegen Louisa De Stefano, wegen Trunksucht; Mary M. gegen Charles Jay Arnold, wegen grausamer Behandlung; Antonia gegen Frank Schiller, wegen grausamer Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

H. Wendelburg, 2stöck. Frame Store und Flats, 2365 W. 38. Str., $2,000.
John Lubstein, 2stöck. und Basement Brick Flats, 792 Flournoy Str., $3,000.
Mrs. Leona W. Adams, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2144 W. Jackson Str., $5,000.
John Hefferan, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1820 West End Ave., $2,400.
G. W. Somers, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 2143 W. Adams Str., $1,500.
H. J. Steinberg, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2357 S. 43. Court, $2,000.
Sam Brown jr., 1stöck. Frame Residenz, 268 W. Ravenswood Park, $1,000.
Derselbe, 1stöck. Frame Cottage, 538 Fletcher Str., $1,000.
Mrs. P. Mollohan, 2stöck. Frame Flats, 1038 Addison Str., $2,000.
W. Fromm, 2stöck. Frame Hinter-Anbau, 855 Roscoe Boulevard, $1,300.
Albert Waitt, 1stöck. Frame Cottage, 4872 Milwaukee Ave., $1,500.
C. Bohle, 1stöck. Frame Cottage, 1763 Francisco Str., $1,200.
A. Gottfried, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 494 N. Springfield Ave., $1,200.
John R. Cooney, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 152 Ridgway Ave., $1,850.
J. Iverson, 3stöck. und Basement Brick Flats, 146 42. Place, $13,000.
B. Kuppenheimer, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 3250 Michigan Ave., $30,000.
J. Anderson, zwei 2stöck. und Basement Brick Flats, 6640 und 6642 Union Ave., $6,500.
W. S. Huffander, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 1976 N. Halsted Str., $1,000.
R. W. Peach, 2stöck. Frame Residenz, 857 Pratt Ave., $5,000.

Marktbericht.

Chicago, den 23. April 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.25 per Faß.
Sellerie, 75—85c per Bund.
Salat, hiesiger, 65—75c per Kiste.
Zwiebeln, $1.00—$1.10 per Buschel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 20—25c per Dutzend Bündchen.
Kartoffeln, 18—21c per Buschel.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Spargel, 25—30c per Bund.
Tomatoes, Mexiko, $2.50—$3.00 per Kiste.
Spinat, 30—40c per Buschel.
Grüne Erbsen, Florida, $1.50—$1.75 per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7c per Pfund.
Truthühner, 8—9c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $4.00—$6.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 35—40c per Buschel.
Hickory, 60—75c per Buschel.
Wallnüsse, 20—40c per Buschel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 16c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 8c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.54—$4.25 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1300—1700 Pf., $5.25—$5.50.
Kühe, von 400—800 Pfund, $4.35—$4.85.
Kälber, von 100—400 Pfund, $2.85—$5.30.
Schafe, $4.40—$5.00.
Schweine, $4.15—$4.22½.

Früchte.
Birnen, $3.00—$4.50 per Faß.
Bananen, $1.00—$1.10 per Bund.
Erdbeeren, 10—20c per Quart.
Apfelsinen, $1.50—$3.75 per Kiste.
Ananas, $2.75—$3.75 per Kiste.
Aepfel, 75c—$2.50 per Faß.
Zitronen, $1.75—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
April 74⅝c; Mai 74⅝c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 82—86c; Nr. 2, roth, 92c.
Nr. 3, roth, 89—89½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 24½—24¾c.

Roggen.
Nr. 2, 31½—34½c.

Gerste.
25—34c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 22—22½c; Nr. 3, 19—21½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.50—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $7.00—$8.00.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost.“)

New Yorker-Plaudereien.

Die verkrachte Grau-Oper im Opernhaus. — Warum sie verkrachte. — Nächste Saison ist keine Oper des Herrn Grau. — Im Uebrigen behält er das Opernhaus. — Vom Gastspiel der Sorma und der Geistinger. — Beide sind kein großer Erfolg.

New York, 22. April 1897.

Daß unsere große Oper wieder einmal „machulle“ ist, haben Sie wohl schon gehört. In Erstaunen gesetzt hat das Niemanden, welcher wußte, was hinter den Kulissen vorging. Höchstens hätten sich die Eingeweihten gewundert, wenn Monsieur Grau am Ende der Saison nicht fallirt hätte. „Aber die Aktionäre zahlen doch eine nicht unbedeutende Subvention, und trotz dieser Subvention ließ sich die Oper nicht halten?“ wird Mancher fragen. Nein, trotz der Subvention nicht, denn dieselbe schrumpfte gegenüber den riesigen Ausgaben zu einem lumpigen Bettelpfennig zusammen, sie war ein Tropfen auf den heißen Stein, eine ganz zwecklose Bemühung, das bodenlose Faß der Danaiden (siehe Konversations-Lexikon unter Danaiden) vollzuschöpfen. An den europäischen Hof-Opern hat die Subvention Nutzen, denn diese Opern arbeiten mit einem ständigen Personal von Durchschnitts-Güte und beabsichtigen in erster Linie die Erzielung einer vornehmen und einheitlichen künstlerischen Gesammt-Wirkung. Nur ab und zu gestatten sie sich den Luxus eines berühmten Gastes mit Extra-Kosten. Wir hier in New York mußten das natürlich übertreffen. Der ekelhafte amerikanische Protz mußte natürlich auch in der Oper alles größer und schöner und vor allen Dingen theurer haben, als der lumpige europäische Pauper. Welch ein Genuß für so einen ignoranten Anbeter des goldenen Kalbes in der Loge des Opernhauses, zu dem Bekannten von drüben sagen zu können: „Seht Ihr, sechs Sterne ersten Ranges an einem Abend, das kann sich nicht einmal der deutsche Kaiser leisten!“ Diese Star-Protzerei hat Monsieur Grau den Hals gebrochen. Noch mehr, sie hat das Publikum in Grund und Boden verdorben. Wenn nicht mindestens zwei Sterne erster Klasse in einer Vorstellung glänzten, ging überhaupt kein Mensch hin. Und die größten Kaffern, die von Musik ungefähr so viel verstehen, wie ein eirischer Schnapswirth vom Homer, waren in dieser Beziehung die schlimmsten d. h. die anspruchvollsten. Damrosch kann davon ein Lied singen. Herr Kraus und Frau Lehmann als Stars — wie ärmlich! Dazu gehen gewisse Leute doch nicht in die Oper.

Es gibt nur zwei Auswege aus dem Sumpfe, in welchen die Opernkarre verfahren wurde. Entweder die Aktionäre greifen noch tiefer in ihre Taschen und erhöhen die Subvention oder die unselige Star-Protzerei hört auf und man begnügt sich mit einigen wenigen Stars, wofür dann die Eintrittspreise etwas erniedrigt werden könnten. Das Erstere ist jedoch vorderhand völlig ausgeschlossen, den die Kunstbegeisterung der Protzen hat außerordentlich enge Grenzen. Auch der zweite Ausweg scheint den Betheiligten nicht sympathisch zu sein, denn einmal ist es thatsächlich ein gefährliches Experiment, das verwöhnte Publikum jetzt wieder entwöhnen zu wollen und dann würden diese eitlen Mäcenasinusse auf alles Andre eher verzichten als auf die „größte Oper in der Welt“.

Darauf lassen wenigstens die Abmachungen schließen, die bis jetzt wegen des Fortbestandes der Oper getroffen worden sind. Danach soll Monsieur Grau das Opernhaus auch in Zukunft zu dem bisherigen Miethspreise von $5200 pro Jahr für eine bestimmte Reihe von Jahren verpachtet werden. In der nächsten Saison gibt es keine Oper. Statt dessen soll das Opernhaus unter Zustimmung von Grau an irgend Jemanden vermiethet werden, der daselbst große Oper oder andere Vorstellungen in einer des Hauses würdigen und in seinen Rahmen passenden Weise veranstalten will. Im Jahre darauf gedenkt dann Grau mit den Brüdern de Reszke und den übrigen „Lieblingen“ wieder in das Opernhaus zurückzukehren. Wer die Pause in der nächsten Saison ausfüllen wird, ist noch völlig ungewiß. Damrosch soll ein eifriger Kandidat sein, aber ob er's bekommt, weiß man nicht. Außerdem haben sich noch alle möglichen „Cockroaches“ gemeldet, deren Aussichten natürlich hoffnungslos sind. Das ist ein billiges Mittel, sich in die Zeitungen zu bringen. Mich sollte es gar nicht wundern, wenn sich ein Konsortium von deutsch-amerikanischen Volksstück-Dichtern bildet, um ihre Stücke im Opernhaus aufzuführen, mit Adolf Philipp als Oberdichter.

Mit anderen Worten — die unheilvolle Protzen-Politik soll also im Opernhaus beibehalten werde. Man quacksalbert an dem Patienten äußerlich herum, anstatt das Messer zu nehmen und eine radikale Operation im Innern vorzunehmen. Eine Zeit lang wird's auch ganz gut gehen und dann gibt's eine neue Pleite. Wohl bekomm's. It is'nt my funeral.

* * *

Für das deutsche Publikum sind jedoch augenblicklich die beiden Gastspiele von Agnes Sorma und Marie Geistinger interessanter als das Opernhaus. Zwei größere künstlerische Gegensätze hat das Deutsche Theater New Yorks lange nicht beherbergt. Die Kunstenthusiasten fragen sich, welche von den beiden Damen in dem Wettrennen um die Gunst des Publikums den Sieg davontragen wird. Richtiger wäre, wenn sie sich fragten, welche von ihnen froher sein wird, aus New York wieder heraus zu sein, die Sorma bei Conried oder die Geistinger bei Philipp. Denn traurig aber wahr: They didn't set the East River on fire! So vorzüglich Agnes Sorma, die Tragödin auch sein mag, sie ist nicht die deutsche Duse, als welche übereifrige Freunde und kurzsichtige Kritiker sie krampfhaft ausposaunen. Dazu kommt, daß Herr Conried für das Sorma-Gastspiel die Preise erhöht hat, sodaß der beste Parkett-Platz $2.50 kostet. Welch' eine Verblendung! In den feinsten englischen Theatern zahlt man das nicht und der Deutsche soll das im Deutschen Theater zahlen? Fällt ihm gar nicht im Traum ein, dafür kann er schon 25 Importirte bei Lüchow trinken. Und dann das Repertoire der Sorma — Nichts als die allerschwerste dramatische Kost für literarische Feinschmecker ersten Ranges, während doch erfahrungsgemäß das Einzige, was die Leute noch in's deutsche Theater zieht, Schwank, Posse und Operette ist. Wozu also das ganze Gastspiel? Es ist wieder eine jener Unbegreiflichkeiten, einer jener schreienden Widersprüche zu den thatsächlichen Verhältnissen, welche sich kein Mensch erklären kann. Die Zeit, wo eine Künstlerin wie die Sorma das ganze Deutschthum auf die Beine brachte, ist unwiderruflich dahin. Es kann Einem nur leid thun, daß eine derartige Künstlerin eigens von Berlin nach New York gekommen ist, um vergeblich gegen die allgemeine Wurstigkeit gegenüber der höheren „Kunscht“ zu kämpfen und ihre Perlen Leuten zu Füße zu legen, welche sich Nichts daraus machen, absolut Nichts. Wozu also, wie schon einmal gefragt, das ganze Gastspiel? Da ist dasjenige der pikanten Geistinger eine weit vernünftigere Idee. Ein Publikum, welches die Geistinger würdigt, gibt es ja in New York und zwar haufenweise. Nur beeinträchtigt ihren Erfolg das vorsintfluthliche Repertoire, welches sie mitgebracht hat. „Therese Krones“ und „Drei Paar Schuhe“ — es kratzt Einem vor lauter Staub förmlich im Halse. Im Uebrigen ist sie so munter und pikant wie früher oder, wie man sich sonst noch ausdrücken könnte, sie ist ganz die Alte geblieben.

H. Urban.

Der Wettbewerb des Rübenzuckers.

Die zunehmende Bedeutung der Rübenzucker-Industrie hierzulande und die Möglichkeit, daß sich im Laufe der Zeit daraus eine beachtenswerthe Konkurrenz entwickeln mag, lenkt die Aufmerksamkeit der Raffineure neuerdings derart auf sich, daß, wie es heißt, unlängst ein Vertreter der unabhängigen Raffinerien eine Tour durch Kansas, Colorado, New Mexico, Utah und Californien gemacht hat, um die dortige Situation bezüglich Zuckerrüben zu studiren. Auch die kürzliche Reise des Sekretärs der „American Sugar Refining Co.“, des sog. Zucker-Trusts, Herrn John E. Searles, nach Californien, wird mit einem Plane in Verbindung gebracht, dortige große Länderstrecken mit einem Bewässerungssystem zu versehen, dieselben sodann mit Zuckerrüben zu bestellen und an Ort und Stelle große Zuckerraffinerien anzulegen. Das Unternehmen, für welches Hr. Searles angeblich bemüht ist, californische Kapitalisten zu interessiren, würde, wie es heißt, eine Kapitalanlage von $4,000,000 beanspruchen.

Nach der Darlegung eines dem Zuckertrust nahestehenden Geschäftsmannes glaubt der Zuckertrust in der aufblühenden amerikanischen Rübenzucker-Industrie allerdings eine Konkurrenz erblicken zu sollen, die deshalb besonders in Betracht kommt, weil der aus den Rüben gewonnene Zucker im Umkreise des Produktionsgebietes sich billiger verkaufen läßt, als der mit großen Kosten von der Seeküste oder vom Süden dorthin beförderte Konkurrenz-Artikel. Daraus soll sich auch die Absicht des Zucker-Trusts erklären, event. selbst in die Zuckerrübenkultur und das Raffiniren von Rübenzucker einzutreten. Die gegenwärtig hierzulande vorhandenen wie die im Bau begriffenen Rübenzuckerfabriken sind sämmtlich Privatunternehmungen, denen die Zucker-Raffineure fern stehen. Soweit bestehen 8 solcher Fabriken, nämlich drei in Californien, zwei in Nebraska und je eine in New Mexico, Utah und West Virginia, während vier weitere, davon zwei in Californien und je eine in Wisconsin und New York, im Bau begriffen sind. Wie es heißt, beabsichtigt man des Weiteren sowohl in Florida, wie in Oregon, der Zuckerrübenkultur fernerhin besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, bezw. in die Rübenzucker-Industrie lebhaft einzutreten.

Die Gewinnung von Rübenzucker hat sich hierzulande von 500 Tonnen im Jahre 1880 bis auf 40,000 Tonne im Jahre 1896 gesteigert. Da der Zuckerverbrauch der Ver. Staaten jedoch auf jährlich 2,000,000 Tonnen geschätzt wird, so kommt der Ertrag der heimischen Rübenzucker-Industrie vorläufig sehr wenig in Betracht. Immerhin ist die Entwickelung der Industrie, bei dem sich in allen Landestheilen in zunehmendem Maaße kundgebenden, seitens der Bundesregierung durch hohen Zollschutz, umfangreiche Samenvertheilung u. s. w., sowie seitens der Regierung der Einzel-Staaten, wie Nebraska und Washington, durch Gewährung von Produktionsprämien, geförderten Interesse, eine gesicherte, und es geht die Rübenkultur sowohl als die Rübenzucker-Gewinnung hierzulande einer starken Entwickelung entgegen.

Herr Willet von der bekannten Zucker-Firma Willet & Gray hat sich zu der Frage wie folgt geäußert: Heutzutage bereitet der Zuckerrübenbau nur noch in Bezug auf die Wahl der geeigneten Lokalität Schwierigkeit, und was den Bau von Zuckerfabriken anbelangt, so dürfte sich die Anlage von solchen zur Gewinnung von Rohzucker mehr empfehlen, als die Errichtung von Raffinerien, da der Bau letzterer verhältnißmäßig weit kostspieliger ist, sie auch nur wenige Monate im Jahre im Betriebe sind, während das Rohprodukt jederzeit auf willige Abnahme seitens der hiesigen Raffineure rechnen darf. Die mit Errichtung einer Rohzuckerfabrik incl. Raffinerie verbundenen Kosten würden sich bei größerem Umfang bis zu $600,000, bei geringerem Umfange auf ca. $250,000 stellen. Die Beschäftigung der Rübenzucker-Raffinerien in der geschäftslosen Zeit des Jahres durch Zuführung ausländischen Rohzuckers würde sich weder als praktisch, noch als lohnend erweisen, der Konkurrenz der an der Meeresküste gelegenen großen Raffinerien wegen; auch kann Rübenzucker und Rohrzucker nur in einem Etablissement raffinirt werden, das Herstellungskosten von $600,000 bis 1,000,000 bedingt. Für die Farmer dürfte somit das Empfehlenswertheste sein, sich auf die möglichst billige Produktion von Rohzucker zu verlegen, das Raffiniren jedoch Denen zu überlassen, welche die Einrichtungen besitzen, um große Mengen Zuckers billig zu raffiniren. (N. Y. Hdlsztg.)

Verschiedenes.

— In der Verliebtheit. — „Aber wie konnten sie den Grenadier küssen, Anna?“ — „Gnädige Frau haben noch nie 'nen Grenadier geküßt!?“

— Gefühlvoll. — Herr: „Donnerwetter, Ihre Sporen, welch eig'ner Klang!“ — Lieutenant: „Aeh, seit verliebt, in A moll stimmen lassen!“

— Zart angedeutet. — Schauspielerin (zu einem Kritiker): „Herr Doktor, ich debütire morgen, hoffentlich nehmen Sie sich meiner federlich an!“

— Ein ahnungsvoller Engel. — Backfisch (an der Post vorübergehend): „Ach, ein herrliches Gebäude — hier werde ich also einmal einen Chiffrebrief bekommen.“

— Galant. — Dame: „Denken Sie sich, unsere Köchin wurde heute plötzlich krank und ich mußte zum erstenmal die Einkäufe besorgen...“ — Herr: „Wie werden da Gnädige über Ihr hübsches Ohr gehauen worden sein!“

—Eine Schlaue. — Balleteuse (zum Bankier, der ihr Konfitüren mitgebracht hat): „Ist ein Check nicht dasselbe wie ein Bon?“ — Bankier: „Etwas Aehnliches.“—Balleteuse: „Dann möchte ich statt Bonbons lieber Check-Checks haben.“

— Erkannt. — Forstmann: „Teufel, alles besetzt!“ — Freund: „Aber ich bitte Dich, da sind ja noch eine Menge unmgeklappter Stühle, und gerade an Tischen, wo hübsche Mädchen sind, setzen wir uns doch hin.“ — Forstmann: „Du wirst doch nicht — das sind lauter Leimruthen!“

Finanzielles.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.30 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.30 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 2.55 N	*12.20 N
Monticello und Decatur	* 2.55 N	*12.20 N
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	ǀ 8.30 V	ǀ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	ǀ 2.50 V	ǀ12.50 V
Bloomington & Chatsworth	ǀ 2.55 N	ǀ12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	ǀ10.30 V	ǀ 1.00 N
Rockford & Freeport Expreß	ǀ 5.00 N	....
Dubuque & Rockford Expreß	....	ǀ 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ǀTäglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2390 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.45 V * 6.30 N *11.30 N	†10.00 N * 9.30 V * 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 V, *9.40 V, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *9.50, *10.25 V, *5.00 N, †10 N.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	2.00 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California *	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express *	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited *	11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express" *	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special *	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited †	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail *	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express *	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation *	5.00 PM	10.55 AM

MONON ROUTE — Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

MONON ROUTE — Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

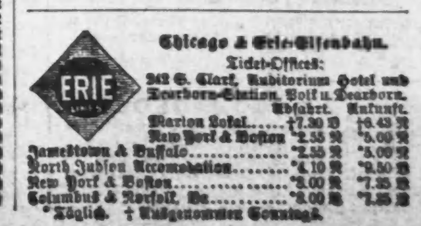
	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accomodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 389.



Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*9.50 V
New York & Boston	*3.00 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*3.00 N	*7.25 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.